Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum fur Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 218. Halle, Sonnabend, 18. September 1886. 178. Jahrgang.

Halle, 17. September.

Politische Mittheilungen.

Bulgarien. Aus authentischer Quelle erfährt der Berichterstatter der Frankfurter Ztg., daß trotz dem Widerspruche Rußlands der Prozeß gegen die menterischen Offiziere durchgeführt werden soll. Die Untersuchung ist gegen achtzehn eingeleitet.

Die Sobranje nahm am 15. mit großer Majorität gegen die Zankowisten den Belagerungszustand an. In der Adresse an den Zar heißt es: Wir sind überzeugt, Alles, was in letzter Zeit in Bulgarien geschehen, hat die Spannung mit Rußland beseitigt und Se. Majestät wird das bulgarische Volk und dessen nationale Bestrebungen unter seine Obhut nehmen zum Wohle Bulgariens und dessen Freiheit und Selbstständigkeit. Der letztere Satz ist in der Sitzung am 16. wieder abgeändert worden, da in ihm nicht von der Einheit aller bulgarischen Länder die Rede war. Die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes ist trotz der bevorstehenden Wahlen mit großer Majorität auf Antrag der Regierung genehmigt worden. — In diplomatischen Kreisen verlautet, nach einem Telegramm der Frankf. Ztg., daß das Ziel Rußlands der Sturz der Regentschaft, die Revision der Verfassung, die Einrichtung eines Zweikammersystems sei, und nachher erst die Anordnung der Wahlen zur großen Sobranje, welche dann den Fürsten wählt. Zweifellos auf Antrieb Rußlands erklärte deshalb Zankow gestern dem russischen Agenten, daß die Sendung eines russischen Kommissars, der Sturz der Regentschaft, die Revision der Verfassung Wünsche des bulgarischen Volkes seien. — Oesterreich hat offiziell sein Mitwissen an dem Attentate in Abrede gestellt.

Die ostrumelischen Regimenter, welche zu Sofia in Garnison waren, zogen am 15. ab. Demnach befürchtet die Regierung keine weiteren Unruhen. Wie die Neue Fr. Pr. meldet, sind Nikiforow und Panow aus der Armee ausgetreten, weil sie von ihren Kameraden der Theilnahme am Staatsstreich verdächtigt wurden.

Die Sobranje ermächtigte die Regierung, eine Anleihe von dreiunddreißig Millionen aufzunehmen. Die dem Fürsten bei der Abreise gezahlten 100 000 Francs werden bewilligt. Das Budget, 45 Millionen Ausgaben, 43 Millionen Einnahmen, wird in erster Lesung genehmigt.

Der Kaiser wurde bei der Straßburger Universitätsfeier vom Kronprinzen vertreten, da Se. Majestät des starken Temperaturwechsels halber der Feier nicht beiwohnte.

Höchst bedeutsam war, nach einem Privattelegramm der „Post", die Rede des Kronprinzen in der Universität zu Straßburg. Der Kaiser, der nicht ganz disponirt war, hatte dem Kronprinzen die Vertretung für die Festlichkeit in der Universität übergeben. Der Kronprinz wurde feierlich von dem Rektor und dem Senat empfangen, auf der Freitreppe waren die Chargirten der Corps in vollem Wichs mit Bannern aufgestellt, die dem Zuge nach dem Lichthofe vorantraten. Die Versammlung wurde mit Gesang eröffnet, dem eine kurze Ansprache des Rektors mit dem Grundgedanken litteris et patriae folgte, welche in ein Hoch auf den Kaiser endete. Der Kronprinz sprach das Bedauern des Kaisers aus, daß er der Festlichkeit fern bleiben müsse und gab seiner Genugthuung Ausdruck, sich unter Männern der Wissenschaft zu befinden, unter denen er so gern weile. Sei er doch selbst Student gewesen und blicke mit Befriedigung auf diese Zeit zurück, indem sie alle Wünsche und Hoffnungen der Jugend so herrlich zur Erfüllung gebracht habe. Bedeutsam sei, daß er heute vor einem Jahre an einer Universität im fernen Osten, vor Kurzem an der ältesten Universität gewesen und heute im Westen an der jüngsten sei. Möge sie nie hinter den älteren zurückbleiben, aber hier an dieser Stätte des wiedergewonnenen deutschen Landes müsse man namentlich die Mahnung beachten, sich vor Ueberhebung zu hüten, Frieden zu halten und in Frieden zu leben. Diese Mahnung richte er auch an die Jugend, es sei die Pflicht unser Aller. Das walte Gott.

Die N. A. Z. beschränkt die Nachricht der K.-Z. von der Ernennung des Staatssekretärs Grafen Herbert Bismarck zum Mitgliede des Bundesraths dahin, daß derselbe nur zum Kommissar des Bundesraths behufs Vertretung des deutsch-spanischen Handelsvertrages ernannt worden ist.

Als Kommissare des Bundesraths für die Berathung der Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages im Reichstage sind außer dem Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Grafen Herbert Bismarck, noch bestimmt der Direktor im Auswärtigen Amte Reichard und die Geh. Ober-Regierungsräthe Huber und Schraut.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Plenarsitzung dem Antrage Preußens auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin und Umgegend seine Zustimmung ertheilt.

Der Reichstag gewährte bei seiner heutigen Wiedereröffnung ein recht lebhaftes Bild. Die Volksvertretung im Saale war nicht zahlreich, wohl aber zur Genüge versammelt und verbrachte die Zeit vor der Eröffnung gruppenweise im lebhaften Gespräch. Am Bundesrathstisch waren u. A. die Staatssekretäre Staatsminister von Bötticher, Graf Herbert Bismarck, von Schelling und die Minister von Scholz und von Puttkamer anwesend. Die Zuschauertribünen waren mäßig besetzt.

Die Sozialdemokraten beabsichtigen, wie man hört, eine Interpellation über die auswärtige Politik einzubringen. Es scheint jedoch, daß sie die erforderliche Anzahl von Unterschriften für die Interpellation nicht erhalten werden, da dem Vernehmen nach auch die Deutschfreisinnigen und die Polen, bei denen deswegen schon angefragt worden, es ablehnen, in dieser Beziehung den Sozialdemokraten Hülfe zu leisten. Vorläufig soll das Unternehmen jedoch noch einmal in einer heutigen Fraktionssitzung der Sozialdemokraten zur Durchberathung gelangen.

Dem Reichstage ist der Rechenschaftsbericht der königl. sächsischen Regierung über die Handhabung des § 28 des Sozialistengesetzes zugegangen. In dem Bericht wird zunächst darauf hingewiesen, wie auch in Betreff der Stadt Leipzig und ihrer Umgebung die Erfahrung gemacht sei, daß das Fachvereinswesen, welches in letzter Zeit einen großen Aufschwung gewonnen habe, — in der Stadt Leipzig allein ist die Zahl der Fachvereine von 21 auf 35 gestiegen — von der Sozialdemokratie derart ausgenutzt werde, daß theilweise der Zusammenhang mit unmittelbaren Interessen des Gewerbes kaum noch erkennbar bleibe. Die Fachvereine stehen im engsten Zusammenhange mit der sozialdemokratischen Agitation, sind zum Theil geradezu Schöpfungen und Organe derselben; ihre extensive und intensive Weiterentwickelung müsse als ein die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedrohender Umstand angesehen werden. Im Ferneren hat die Sozialdemokratie sich abermals der Lohnbewegung in bekannter Weise bemächtigt. Sie sucht äußerlich die Verantwortung für die Strikes abzulehnen, sobald aber die Arbeiter sich engagirt fühlen, wird gehetzt und die Gelegenheit benutzt, den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung anzubahnen. An einzelnen Beispielen, die sich neuerdings im Bezirke Leipzig und Umgegend zugetragen, wird dies klar dargethan und schließlich noch der Schmuggel mit den sozialistischen und anarchistischen Schriften geschildert.

Von besonderem Interesse erscheint uns jedoch folgende Stelle des Rechenschaftsberichtes, die wir deshalb in ihrem Wortlaute folgen lassen:

„Bei der Darlegung der Gesammtlage darf endlich eine Stelle nicht mit Stillschweigen übergangen werden: das Reichsgericht, welches in Leipzig seinen Sitz hat.

Bei früherer Gelegenheit ist gezeigt worden, daß aus der Aufgabe dieses Gerichtshofes, bei politischen Verbrechen in höchster Instanz Recht zu sprechen, seinen Mitgliedern und Angehörigen persönliche Gefahren erwachsen. Inmittelst bringen seit August v. J. in den Spalten der Most'schen „Freiheit" wieder und wieder Veröffentlichungen aus Amerika herüber, in denen zu Rache und Mord an einzelnen Mitgliedern und Angehörigen des Reichsgerichts, als den Urhebern der verschiedenen neuerlichen Verurtheilungen, aufgefordert und von einem in Chicago bestehenden „Leske-Rachefonds" berichtet wird.

Nun wird zwar, selbst unter dem Eindrucke der seltsamen Aussprachen, welche von Zeit zu Zeit aus dem Schooße der sozialdemokratischen Partei über die Bedeutung des politischen Mordes vom moralischen Standpunkte aus erfolgen, kaum Jemand versucht sein aus diesen von so weiter Ferne stammenden Gesinnungsäußerungen unmittelbare Konsequenzen auf eine Stelle zu ziehen, welche man, unter dem Schutze des Deutschen Reiches und Volkes inmitten der deutschen Erde für doppelt geborgen zu erachten gewöhnt ist.

Immerhin wird aber auch diese Erscheinung nicht außer Acht zu lassen sein, zumal ein Umstand hinzutritt, der in der That nicht ungeeignet erscheinen kann, den Verdacht zu erwecken, daß eine Uebertragung jener verbrecherischen Stoffe in größere Nähe keineswegs ausgeschlossen ist. Einem Berichte des Polizei-Amts zu Leipzig zufolge ist neuerdings ein Bruder eines wegen Betheiligung an dem Attentate auf dem Niederwalde Hingerichteten, dessen Geschwister in unmittelbarer Nähe Leipzigs wohnen, von dem Drucker der „Freiheit" engagirt worden und am 13. März d. J. unter Umständen nach Amerika abgereist, welche ebenso von einer mit diesem Engagement verbundenen besonderen Vertrauensstellung, wie davon Zeugniß ablegen, daß er nichts weniger als gesonnen sei, die Verbindung mit den hiesigen Gesinnungsgenossen aufzugeben.

Die königlich sächsische Staatsregierung war hiernach außer Zweifel, daß sie sich ernsten Verantwortungen aussetzt haben würde, wenn sie es unversucht gelassen hätte zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung diejenigen Mittel in Anwendung zu bringen, welche von der Reichsgesetzgebung selbst an die Hand gegeben werden."

Rußland. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht ein Telegramm des Verwesers des russischen Generalkonsulates in Sofia, in welchem es heißt, daß der Vertreter des Exarchen, sämmtliche Mitglieder der Regierung, zahlreiche Deputirte und Vertreter der bulgarischen Gesellschaft am 11. September auf das Generalkonsulat kamen und den Verweser ersuchten, dem Kaiser von Rußland ihre ehrerbietigsten Glückwünsche auszusprechen. Stambulow gab Namens der Regentschaft den Gefühlen der Ergebenheit für den Kaiser von Rußland, von denen das bulgarische Volk beseelt sei, sowie der Hoffnung Ausdruck, der Kaiser werde Bulgarien seinen wohlwollenden Schutz nicht entziehen. — Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Mittag über Oken (Iwangorod-Dombrowobahn) im Jagdhause zu Spala eingetroffen. Nachmittags begaben sich dieselben mit den Großfürsten Wladimir und Nikolaus dem Jüngeren auf die Schwarzwildjagd.

Großbritannien. Der Standard erörtert die Stellung Englands in der orientalischen Frage und führt aus, England dürfe weder den Gedanken aufgeben, die Türkei zu vertheidigen, noch auch die Hoffnung, Rußland von Konstantinopel fernzuhalten, weil Oesterreich unentschlossen spreche und handle und der Sultan russischen Einflüsterungen Gehör schenke. England könnte Konstantinopel zerstören, damit Rußland es nicht erhalte, es sei jedoch höchst unwahrscheinlich, ob es mit der bloßen Hilfe der Türkei Rußland verhindern könnte, in Konstantinopel einzumarschiren. Unter Umständen würde es das klügste Verfahren seitens Englands sein, wachsam und geduldig zu bleiben und keine übereilten Schritte zu thun. Bis jetzt sei Nichts verloren, wahrscheinlich auch Nichts geändert worden, jedenfalls habe sich Nichts ereignet, was die englische Politik veranlassen könnte, die alten Bahnen zu verlassen.

Dublin, 16. September. Das Journal United Ireland, das Organ Parnells, macht mit Rücksicht auf die wahrscheinliche Ablehnung der Parnellschen Agrarvorlage den Vorschlag, daß alle aus dem Besitz gesetzten Pächter in Masse sich in die Asyle für Nothleidende begeben sollen. Das Blatt hebt hervor, daß man in solchen Distrikten, wo die Mehrheit des Munizipalraths aus Nationalisten bestehe, solchen Pächtern in Bezug auf die Freiheit, in die Asyle einzutreten und dieselben wieder zu verlassen, sowie bezüglich ihres Unterhalts besondere Privilegien zugestehen könne.

Reichstags-Verhandlungen.

(Berichte der Hallischen Zeitung.)

1. Sitzung am 16. September, Nachmittags 2 Uhr.

Nachdem der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister v. Boetticher mit Verlesung der Botschaft, die wir unsern Lesern schon gestern an der Spitze der 2. Ausgabe durch ein Privattelegramm im Wortlaut zugänglich machten, den Reichstag eröffnet hatte, übernahm

Präsident v. Wedell-Piesdorf hierauf mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Mitglieder des Hauses stehend dreimal begeistert einstimmten, den Vorsitz und schlug vor die Wahl des Gesammtvorstandes sofort vorzunehmen. Einem Antrage des Abg. Dr. Windthorst (Centrum), den bisherigen Gesammtvorstand per Acclamation wiederzuwählen, wurde indeß von dem Abg. Hasenclever (Soc.-Dem.) insofern widersprochen, als er Namens seiner Fractionsgenossen die Erklärung abgab, daß sie einer Wiederwahl des ersten Präsidenten v. Wedell-Piesdorf per Acclamation nicht zustimmen könnten. Zur Motivirung dieses Widerspruches führte Redner an, daß, obwohl gegen die Unparteilichkeit der Geschäftsführung kein Einwand erhoben werden könne, Herr v. Wedell-Piesdorf in seiner Eigenschaft als Präsident der Regierung in Magdeburg einem von hier ausgewiesenen Socialdemokraten, welcher sich in Aschersleben niedergelassen hatte, auf Grund einer Polizeiverordnung vom Jahre 1842 den Aufenthalt am letztgenannten Orte gleichfalls versagt habe, weil der Ausgewiesene wegen eines politischen Vergehens einmal zu einer sechsmöchigen Strafe verurtheilt worden. Die Anwendung einer so veralteten Polizeimaßregel müsse für die Zukunft das Vertrauen zu der Unparteilichkeit des Herrn v. Wedell erschüttern.

Abg. Dr. Windthorst (Centrum) bezeichnete das Verfahren des Vorredners als ein ganz außergewöhnliches. Das Recht des Widerspruchs gegen seinen Vorschlag bestehe unzweifelhaft, aber gegenüber der Stimmung des ganzen Hauses sei dies Verfahren wenig rücksichtsvoll. Nach dem Widerspruche ziehe er selbstverständlich seinen Antrag zurück, und zwar in Beziehung auf sämmtliche zur Wiederwahl empfohlene Herren. Wenn man aber erkläre, die Leitung der Geschäfte im Hause wäre tadellos, man wolle dagegen wegen einer Handlung des Präsidenten außerhalb dieses Hauses in irgend einer Weise sich Geltung verschaffen, so sei das doch ein Verfahren, das sich selbst kennzeichne. Er halte dafür, daß der Präsident durch seine Leitung sich die Achtung Aller erworben, und daß er seine amtlichen Handlungen nur nach Pflicht und Gewissen einrichten werde. Das Haus sei nicht im Stande, diese Handlungen zu rechtfertigen, da es sie nicht zu prüfen vermag, sie hier zur Kritik zu stellen, könne Niemand behindert werden; aber das Haus habe das Recht, dagegen auf das lebhafteste zu protestiren.

Abg. Hasenclever entgegnete, daß seine Parteigenossen es für besser hielten, keinen Beamten zum Präsidenten zu wählen, da sie glaubten, daß sich Herr v. Wedell in Anschauungen des Herrn v. Puttkamer allzusehr anschmiege, wodurch die Unparteilichkeit in der Führung der Geschäfte leiden könne; wenn trotzdem das Haus Herrn v. Wedell wiederwähle, so wollten seine Parteifreunde wenigstens hieran keinen Theil haben.

Abg. v. Helldorff (deutschcons.) bedauerte, daß eine materielle Begründung des Widerspruchs überhaupt zugelassen worden, doch sei der Herr Präsident kaum in der Lage gewesen, die Motivirung des Widerspruchs zu verhindern. Er seinerseits müsse aber gegen dieses Verfahren Protest erheben.

Abg. Richter (deutschfreis.) erklärte, sich den Ausführungen des Vorredners nur anschließen zu können. Seit fünfzehn Jahren sei es nicht vorgekommen, daß man die Geschäftsordnungsdebatte dazu benutzt, die Person des Präsidenten zum Gegenstande einer Kritik zu machen. Auf welchem Standpunkte man auch stehe, so werde man doch ein solches Verfahren nicht als angemessen erachten können. Nachdem dies einmal geschehen, müsse er aber entschieden Verwahrung dagegen einlegen, daß man daraus ein Präcedens für künftige Zeiten schaffe.

Das Haus schritt nunmehr zur Zettelwahl. Bei derselben wurden für Herrn v. Wedell-Piesdorf (deutschcons.) als ersten Präsidenten insgesammt 172 von 218, für den Freiherrn von und zu Franckenstein (Centrum) als ersten Vicepräsidenten 193 von 211, und für den Abg. Hoffmann (deutschfreis.) als zweiten Vicepräsidenten 174 von 212 Stimmen abgegeben, sämmtliche Herren sind somit mit absoluter Majorität wiedergewählt und nahmen die Wahl mit einigen Dankesworten an.

Die Wahl der bisherigen Schriftführer erfolgte per Acclamation. Zu Quästoren wurden die Abgeordneten Kochann und Franke berufen, womit das Haus constituirt ist. Von der erfolgten Constituirung wird Sr. Majestät dem Kaiser sofort Meldung gemacht werden.

Das Andenken der inzwischen verstorbenen Mitglieder, der Abgg. Jungarren, v. Lyskowski und Löwe, ehrte das Haus in der üblichen Weise.

Einem Vorschlage des Präsidenten, die nächste Plenarsitzung schon morgen anzuberaumen, wurde von dem Abg. Bebel (Soz.) auf Grund der Geschäftsordnung widersprochen, da die betreffenden Vorlagen erst heute in die Hände der Mitglieder gelangt sind.

Schluß der Sitzung 5 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr (Berathung des deutsch-spanischen Handelsvertrages; Berathung des Rechenschaftsberichts über die Ausführungen des § 28 des Sozialistengesetzes).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860918 1-15/fragment/page=0001

Straßburger Original-Berichte
der Hallischen Zeitung.
VI.

bo. Straßburg, 15. September.

Während gestern Nachmittag die Gala-Tafel stattfand, zu welcher der Landes-Ausschuß von Elsaß-Lothringen, der Bezirkstag von Unter-Elsaß und der Gemeinde-Rath von Straßburg in corpore geladen waren, ferner Vertreter des Ministeriums und der andern Civil Behörden, der Universität, der Geistlichkeit aller Confessionen, die hier lebenden Mitglieder des Staatsrathes, von außerhalb Vertreter der Oberlandesgerichte sowie die Bezirks-Präsidenten von Metz und Colmar, machte der kaiserliche Herr, welchem eine weitere Betheiligung an den ceremoniellen Vorgängen des Tages abgerathen war, eine Ausfahrt, um in der kühleren Abendluft einige Erholung zu suchen. Die Kaiserin nahm an dem Diner Theil. Die hohe Frau erschien am Arm des Königs von Sachsen, in einem verlgrauem Kleide, mit kostbaren Steinen geschmückt. Der Kronprinz geleitete seine Schwester, die Frau Großherzogin von Baden, welche eine rothe Robe angelegt hatte. Die Kaiserin saß zwischen dem Könige und dem Kronprinzen, ihr gegenüber der Statthalter. Fürst Hohenlohe zwischen dem Staatssekretair zur Rechten und dem Präsidenten des Landes-Ausschusses zur Linken. Die Tafelmusik gab die Kapelle des 105. (sächsischen) Regiments. Da ein Tafelbericht ohne das „Menu" nicht vollständig ist, so möge auch dieses hier folgen:

Potage à l'imperial, Truites au bien, sauce de beurre, Fricandeau de veau, à la provençale, Cotellettes de chevreuil à la champenoise, Paté de foie-gras de Strasbourg, à la gelée, Perdreaux rôtis, salade, pommes. Pointes d'asperges. Bavaroise à la Reine. Glace, gaufrettes, Dessert. Unter den Weinen figurirte der moussirende Mosel und ein 1874er Markobrunner. Der Toast auf Elsaß-Lothringen und Straßburg, welchen der Kronprinz im Auftrage seiner Eltern ausbrachte, ist bereits durch den Telegraphen bekannt geworden, ebenso die Erwiderung von Seiten des Statthalters Fürsten Hohenlohe.

Nach aufgehobener Tafel zog die Kaiserin, deren Abreise nach Baden-Baden bevorstand, sich zurück, die Großherzogin von Baden ließ sich später durch den Staatssekretär Staatsminister v. Hofmann, viele Mitglieder des Landes-Ausschusses sowie einige andere Herren vorstellen, ebenso beehrten der Kronprinz, der Großherzog und die andern fürstlichen Herrschaften viele der Gäste mit Ansprachen.

Für die Kaiserin ist der diesmalige Kaiserbesuch zu Ende. Die hohe Frau hatte sich ihrer fürstlichen Pflicht hier mit einer allgemein bewunderten Energie und Unermüdlichkeit gewidmet, auf den im Wesentlichen nur militairischen Theil des Programms der letzten Tage leistete sie Verzicht. Wie Ihre Majestät den lothringischen Mitgliedern des Landes-Ausschusses, mit welchen beim gestrigen Empfange der Kaiser sowohl als die Kaiserin nur französisch sprachen, mehrfach versicherte, würde sie auch gern nach Metz besucht haben, aber es stehen der Verwirklichung dieser Absicht leider Schwierigkeiten entgegen, deren wesentlichste wohl die Unterkunftsverhältnisse sind. Wenn der Kaiser mit einem so großen Gefolge von Fürsten und Herren, wie bei den Manövern, in Metz erscheint, ist für die Kaiserin und deren Begleitung dort kein angemessenes Quartier zu beschaffen und es ist daher fraglich, ob der Wunsch der hohen Frau, Metz genau kennen zu lernen, überhaupt in Erfüllung gehen wird.

Um 8 Uhr geleiteten der Kronprinz und die großherzoglich badischen Herrschaften die Kaiserin zum Bahnhofe, sie ist mit außerordentlich befriedigenden Eindrück.n von Straßburg geschieden.

Dem heutigen ersten Feldmanövertag ist der Kaiser ferngeblieben, die außerordentliche Hitze, die sich schon in den Morgenstunden geltend machte, war dazu wohl der Beweggrund, auch wünscht der Monarch seine Kräfte nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, um den sowohl hier wie in Metz noch an ihn herantretenden Anforderungen gewachsen zu bleiben. Das Auftreten des Kaisers, namentlich auch bei dem gestrigen Empfang der Körperschaften hat in elsässischen Kreisen einen sehr tiefen Eindruck gemacht, und die Verehrung für den von dem ehrwürdigen Monarchen bethätigten Grad von Pflichttreue erfüllt alle Kreise. Nun können Sie doch zufrieden sein! sagte mir gestern ein Elsässer. Ich erwiderte: Es wird darauf ankommen, wo Sie zufrieden sind." „O, wir sind ganz zufrieden. Wissen Sie, es ist der ehrliche Glanz (er betonte das Wort), der das Kaiserhaus umschwebt, der uns fesselt und uns den Unterschied erkennen lehrt." Erwähnt sei noch, daß die Franzosen wohl in der Lage sein dürften, sich über die wahre Stimmung der Bevölkerung gründlich zu orientiren. Außer einer Anzahl französischer Zeitungsberichterstatter sind auch sehr viele französische Officiere anwesend und wie mir heute auf dem Manöverfelde versichert wurde, hat sich ein Adjutant des französischen Kriegsministers officiell angemeldet. Die Herren können hier viel lernen und wenn sie ihre Aufgabe ehrlich nehmen, dann — lieb' Vaterland, kannst ruhig sein! Dann hüten sie sich gewiß vor dem Kriege.

Den für den 15., 17. und 18. September angeordneten Feldmanövern liegt als Generalidee die für hiesige Verhältnisse natürliche Annahme zu Grunde, daß ein „Westcorps" aus dem Meurthe-Thal über die Vogesen gegen Straßburg vorgeht und daß dem über Saarburg vorrückenden linken Flügel ein im Unter-Elsaß zusammengezogenes „Ostcorps" entgegen tritt mit der Aufgabe, die Einschließung Straßbourgs im Norden und die Unterbrechung der Straßburg-Lauterburger Bahn möglichst lange zu verzögern. Weshalb gerade die Straßburg-Lauterburger Bahn genannt ist, vermag mein nicht eingeweihtes Gemüth nicht einzusehen, denn die Bahn über Hunenau-Weißenburg nach Mainz würde vor der Lauterburger Bahn bedroht sein und leistet ebenso die nämlichen, wenn nicht größere Dienste. Vielleicht bietet sich noch Gelegenheit, diesen Punkt beim „schreibenden Hauptquartier" zu ergründen. Die Specialidee läßt sogar das „Ostcorps" zu seiner Versammlung diese letztere Bahn benutzen, denn die 31. Infanterie-Division ist über Wissembourg bei Hagenau-Pfaffenhofen bis zum 14. September eingetroffen, der übrige Theil des Ostcorps soll in den nächsten Tagen folgen. Es aus Baden kommende 2. Cavallerie-Division soll gleichfalls bis zum 14. September den Rhein bei Deutschenbronn überschreiten und zum Corps stoßen. Auf der Vogesenstraße im Zieferthal, bei Pfalzburg und Lützelburg sind Detachements in Gesammtstärke von 3 Bataillonen, 1 Escadron seit einigen Tagen vorgeschoben, um den Vormarsch des Gegners festzustellen. Letzteres ist bereits gelungen, denn im Hauptquartier Hagenau ist eine telegraphische Meldung des Gouverneurs von Straßburg eingegangen, laut welcher diese Detachements sich unter Gefecht im Rückzuge auf Dossenheim und Zabern befinden. Darauf hin ordnete der Commandirende gestern Abend noch die Vereinigung der 31. Infanterie-Division bei Ettendorf Ringendorf, mit Vorposten in Linie Kirrweiler-Hausen an (südlich Pfaffenhofen). Die 2. Cavallerie-Division meldet gleichzeitig ihr Eintreffen bei Mommenheim, 7500 m südlich Ringendorf, an der Bahn Straßburg-Zabern, und mit den bis Hochfelde, an der gleichen Bahnlinie, zurückgegangenen Vogesen-Detachements wird noch Nachts die Verbindung aufgenommen. Dieselben hatten im Gebirge anfänglich nur mit Cavallerie zu thun, welche von ihnen zurückgewiesen wurde, dann mußten sie aber vor überlegener Infanterie und Artillerie weichen, der Feind hatte mit Dunkelwerden Zabern und Dossenheim erreicht und aller Voraussicht nach haben, während der Command ur der 31. Division vorgend seine Dispositionen trifft, die feindlichen Officiere im Hotel Armbruster in Zabern bei Tische und lesen es sich gut schmecken. Dagegen haben die ausgesandten Officier-Patrouillen auf den nördlich des Zinselthales vorhandenen Vogesen-Uebergängen bis heute Morgen keinen Feind gefunden und zur weiteren Beruhigung meldet der Gouverneur von Straßburg, der aus der Festung nach den südlichen Vogesenstraßen von Maßselehna und Mutzig detachirt hat, daß auch dort nichts vom Feinde zu spüren ist. Außerdem will der Gouverneur aber die Sicherung der Bahnlinie Lauterburg, an der er ja auch ein Sonderes Interesse haben muß, dadurch unterstützen, daß er die Uebergänge über den Rhein-Marnekanal nördlich bis in Höhe von Brumath besetzen läßt. Ein derartiges gemeinsames Handeln ist jedenfalls vorbildlich für künftige ernstere Zeiten, wenn wir hier wirklich einmal ein „Westcorps" erwarten, vorausgesetzt, daß das „Erwarten" bei Regeln deutscher Kriegführung entsprechen sollte.

Generallieutenant Löwe, Kommandeur der 31. Division, hatte, nachdem er beschloß n, heute dem Feind entgegenzutreten, befohlen, daß die vorgeschobene Dio tions-Cavallerie (3. Esc. 15. Ulanen) heute Morgen am Wetzausgang von Kirweiler zu stehen habe, die Avantgarde, Regt. Nr. 47, 1. Esc. Ulanen Nr. 15, 2 Batterien, 1. Comp. Pionere Nr. 15, unter Generalmajor v. Lettow westlich Ringendorf, das Gros, 61. Infanteriebrigade mit Jägern Nr. 11, ferner Regiment Nr 60, 1 Zug Ulanen, 6 Batterien, 3 Pionier-Compagnien, östlich Ringendorf, das Vogelendetachement am Nordwestausgang von Hochfelden, bestehend unter Oberst v. Sarwey aus dem Regiment Nr. 126 (württemb.) 1. Esc. Ulanen Nr. 15 die Cavallerie-Division bei Mommenheim, letztere mit der Aufgabe, zum Schutz der linken Flanke der Infanterie-Division nördlich der Zore auf Steinburg vorzuschieben und bis Dossenheim aufzuklären. In der Front und der rechten Flanke war die Aufklärung der Divisions-Cavallerie übertragen. Um 8¾ Uhr waren die Bewegungen orientiren, Avantgarde und Gros wurden über Zöbersdorf auf Geiswieler dirigirt, ebendorthin das Vogesendetachement, so daß bei Geiswieler eine Vereinigung der gesammten Division als Ergebniß der gesammten Kriegslage bewirkt wurde, um dort dem von Zabern und Dossenheim zu erwartenden Feinde entgegen zu treten. Der westlich Gaiswieler belegene, das Terrain weithin überhöhende Landsberg bot dazu eine ausgezeichnete Position.

(Schluß des V. Berichtes in der heutigen 2. Ausgabe.)

Allgemeiner deutscher Kongreß zur Förderung überseeischer Interessen.

Berlin, 16. September.

IV. Tag.

Am letzten Tage wurde über Maßregeln zur Förderung deutscher überseeischer Interessen nach Maßgabe der Sektionsanträge Beschluß gefaßt. Bei Eröffnung der Sitzung theilte Dr. Jannasch mit, daß an Se. Maj. den Kaiser sowohl wie an den Fürsten Bismarck Dankschreiben abgeschickt wären.

Die Beschlüsse der 10 Sektionen wurden sodann in nachstehender Weise entsprechend angenommen:

Sektion I für praktische Kolonisation:

I. Der Kongreß schafft eine Vertretung der deutschen Kolonialinteressen durch die Bildung eines Kollegiums von 20 Personen. Dieses Kollegium wird angewiesen: 1. sich mit so viel bestehenden Vereinen als möglich in Verbindung zu setzen, um eine umfassende Organisation zum Schutze deutscher Interessen zu schaffen; 2. in solchen Städten und Ländern, wo zweckentsprechende deutsche Vereine nicht bestehen, Vertrauensmänner für die Vertretung dieser Interessen zu ernennen; 3. auf diese Weise die Schaffung eines allgemeinen deutschen Verbandes zur Förderung unserer überseeischen nationalen Interessen herbeizuführen; 4. die Vorbereitung zu einem in Berlin im June halb der nächsten drei Jahre abzuhaltenden dritten Kongresse zur Förderung unserer überseeischen Beziehungen baldmöglichst in Angriff zu nehmen und schleunigst zu betreiben 5. Der Kongreß beschließt, den allgem. deutsch. Kongreß zur Förderung überseeischer Interessen zu einer dauernden Institution zu erheben, welche in näher zu bestimmenden Zwischenräumen zusammen treten hat, um das Gefühl der Gemeinsamkeit deutscher Interessen im Deutschthum lebendig zu halten. II. Der Kongreß erkennt für die Fortführung der deutschen Kolonialpolitik als dringende Aufgabe: die Schaffung direkter Dampferverbindungen mit Deutschland und die Einrichtung deutscher Bank-Institute für unsere kolonialen Unternehmungen. III. Es ist dringend wünschenswerth, daß die auf die Erforschung der Naturprodukte in den deutschen Schutzgebieten, sowie die Sprache und Sitten der Eingeborenen, desgleichen auf die Verbreitung kolonialer Kenntnisse im deutschen Volke gerichtete deutsche Wissenschaft aus öffentlichen Mitteln thunlichst unterstützt werde, insbesondere, daß die zur Erforschung Afrikas vom Reichstag bewilligten Mittel zur Erforschung der deutschen Kolonien und benachbarten Gebiete verwendet werden. — IV. Der Kongreß ersucht die Reichsregierung, das Projekt einer deutschen Postdampferlinie zur Verbindung der afrikanischen Kolonien mit der Heimath dem Reichstage vorzulegen. Der Kongreß beschließe, eine Petition an den deutschen Reichstag zu richten, in welcher seinem dringenden Wunsche um Bewilligung der zur Schaffung der subventionirten afrikanischen Dampferlinien erforderlichen Geldmitte. Ausdruck gegeben wird. Der Kongreß ersucht die Reichsregierung, in ähnlicher Weise wie durch das geplante orientalische Seminar für die Förderung der Kenntniß der slavischen Sprachen gesorgt werden soll, auch zur Förderung des Studiums der afrikanischen Sprachen in Deutschland baldmöglich geeignete Schritte zu thun."

(Forts. in der Beilage zur heutigen 2. Ausgabe.)

Todesfälle.

— Einer der bewährtesten Pädagogen Breslaus, Director Dr. Ferdinand Gleim, ist am Abend des 14. d. Mts. verschieden.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Aus der Kirche St. Andrea zu Urbino, der Vaterstadt Rafael's, ist ein kostbares Bild verschwunden. Das Bild, ein Oval, stellt dar die heilige Familie. Einige hielten es für ein Jugendwerk Rafael's, andere für ein Werk Timoteo Viti's. Bekanntlich war Viti der Lehrer Rafael's und man schreibt manches Vitiische Bild dem Rafael zu. — Die italienische Regierung forscht nach dem verschwundenen Bilde, von dem man annimmt, es könnte irgend wohin nach der Romagna transportirt worden sein.

— Die neuen Bauten des „Germanischen National-Museums" in Nürnberg erfreuen sich eines raschen Fortschrittes.

— In den Untersuchungen des verstorbenen Hofrath Esselen über die Kämpfe der Römer gegen die Germanen spielte auch die Laumannsburg, das bei Rünthe (Kreis Bes. Arnsberg) gelegene Römerlager, eine Rolle. Das große befestigte Standlager, genau in der Mitte zwischen Beck aufgauen und der Lippemündung, ist danach allseitig als eines der vorzüglichsten Denkmäler aus den Römerzeit an der Ost eite des Rheins anerkannt. Diese historische Stätte nun wird allem Anscheine nach auch noch ferner Gegenstand der Forschung bilden. Auf Befehl

---

[Nachdruck verboten.]

22]

Nicht schuldig!

Roman von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

„Wir haben alle Ursache, jenen Tag zu segnen, an welchem Sie unser Haus betraten."

Seine Miene, sein Ton setzten sie in Verlegenheit. Sie wollte sich hastig entfernen.

„Treten Sie doch einen Augenblick hier ein," sagte er, die Thür öffnend; „ich wünschte mit Ihnen zu sprechen."

So sanft auch zu Zeiten seine Stimme sein konnte, immer lag etwas Gebieterisches in ihr. Eine seltsame Ahnung machte sie zögernd; er aber zog sie hinein. Jetzt stand sie mit ihm im Boudoir.

Draußen schneit und stürmt es, drinnen herrschten Komfort, Wärme und Luxus. Er trat dicht an sie heran. Sein blaßgelbes Gesicht trug einen Ausdruck, den sie nie zuvor dort bemerkt hatte. Unwillkürlich bebte sie zusammen. „Fräulein Grey, Margareth, wollen Sie meine Gattin werden?"

Die Worte trafen sie ohne jede Vorbereitung. Aber sie zuckte weder zusammen, noch wechselte sie die Farbe, sondern blieb wie vom Donner gerührt und ihn starr ansehend stehen.

„Das scheint mir ein seltsamer Scherz," sagte sie, als sie endlich die Sprache wieder fand.

„Nein und tausendmal nein!" rief er und seine Augen funkelten leidenschaftlich. „Ich bitte, mich recht zu verstehen. Es ist wahr, ich war ein wenig schnell; doch warum sollte ich zögern? Ich liebe Sie, wie sehr, will ich jetzt nicht versuchen, Ihnen zu sagen, und ich bitte Sie, die Meine werden zu wollen."

Diese Sprache war nicht mißzuverstehen. Ihr wurde bald heiß, bald kalt, sie versuchte zu sprechen, aber ihr versagte die Stimme.

„Vier Wochen haben genügt, um mich zu Ihrem Sklaven zu machen," fuhr er fort. „Betrachten Sie mich genau, Margareth: ich bin alt genug, um Ihr Vater sein zu können. Wird es Ihnen möglich sein, mich zu lieben?"

„Ich weiß es nicht," antwortete sie offen. „Der Himmel bewahre mich davor, daß ich Sie darüber im mindesten täuschte. Jetzt liebe ich Sie nicht!"

Er durchschritt das Zimmer einige Male.

„Das entmuthigt mich nicht, ich kann geduldig sein. Die Liebe erblüht oft nur langsam. Ich besitze Geld im Ueberfluß, urtheilen Sie selbst, Fräulein Grey, wie groß meine Leidenschaft sein muß, da ich es nicht verschmähe, meines Reichthums zu erwähnen, als eines Beweggrundes mehr für Sie, auf mich zu hören. Ich vermag Ihnen diejenige Lebensstellung zu geben, welche auszufüllen Sie ganz geeignet sind; denn Sie wurden geboren für Luxus und Pracht, geboren, um verehrt und bewundert zu werden. Ich habe nur noch eine Frage."

Sie begann zu zittern.

„Und die ist?"

„Ist Ihr Herz noch frei? Gilt Ihnen irgend ein anderer mehr als ich?"

„Mein Herz ist frei."

„Gott sei Dank!" rief er aus, plötzlich leidenschaftlich ausbrechend. „Ich verlange jetzt keinen Bescheid, Fräulein Grey. Sie sind erregt, ich bin zu vorschnell gewesen. Ich gebe Ihnen eine Woche, sich die Sache zu überlegen. Nach Ablauf dieser Zeit werden Sie mir Bescheid geben, nicht wahr?"

Mit niedergeschlagenen Augen, eine ablehnende Antwort auf den Lippen, stand sie vor ihm. Aber in dem Augenblick hörte sie Danton Moultrie's Stimme draußen, hörte ihn die Treppe hinuntergehen, und das Blut schoß ihr in's Gesicht, das Herz begann heftiger zu pochen. Ihr Entschluß äußerte sich wie mit einem Zauberschlage.

„Sie wollen über meinen Antrag nachdenken," fuhr Gerald Fortescue dringender fort, „und, wenn möglich, zu meinen Gunsten entscheiden?"

„Ja," erwiderte sie, „ja, das will ich.

Er führte ihre Hand an seine Lippen, preßte einen glühenden Kuß darauf und verließ dann eilig das Boudoir.

Die Woche, welche nun begann, war für Meg eine höchst seltsame. Niemand im Hause oder außerhalb desselben ahnte das Geheimniß zwischen ihr und Richter Fortescue. Dieser war ein weiser Mann und verrieth durch kein Wort, durch keinen Blick seine Liebe zu dem Mädchen, er vermied sie, quälte sie nicht so mit Aufmerksamkeiten, sondern wartete die Antwort geduldig und würdig ab.

Lilian hatte sich so weit erholt, um auf dem Sofa liegen und dort die Glückwünsche ihres Bräutigams und der ganzen Haushaltung empfangen zu können. Aber weder ihre scharfen Augen, noch diejenigen der Tante Maitland konnten an Fräulein Grey in diesen sieben Tagen das geringste Auffallende bemerken. Sie las und sang Lilian vor, unterhielt sie auf tausenderlei Art, hörte ruhig ihren nervischen Entzückungsausbrüchen über den Geliebten zu, ging Danton Moultrie bei jeder Gelegenheit aus dem Wege und kämpfte so insgeheim den Kampf aus, der heftiger und heftiger wurde, je näher die Stunde der Entscheidung heranrückte. Allnächtlich warf sie sich ruhelos auf ihrem Lager hin und her und sprach dann wohl zu ihrem Herzen:

„Warum sollte ich nicht um Geld und Stellung heirathen, wie es Constanze, wie es tausend andere Mädchen gethan? Warum nicht? Ich liebe den Reichthum und alles, was er bietet, und hasse die Armuth mit ihren Leiden. Ich habe es versucht, mich allein durch die Welt zu schlagen und habe es als recht unangenehm kennen gelernt. Dieser Gerald Fortescue ist, was die Gesellschaft eine „brillante Partie" nennt. Ich liebe ihn nicht, doch, was thut das? Habe ich etwa die Liebe so beseligend gefunden, daß ich noch mehr begehren sollte? Ich ehre, ich verehre und bewundere ihn; er fesselt und interessirt mich mehr als je ein Mann vor ihm, und ich zweifle nicht, daß ich mich mit der Zeit auch in ihn verlieben werde."

Dann wieder tauchte ein anderer Gedanke in ihr auf, der das ganze Räsonnement in den Hintergrund drängte. Durfte sie die Stellung annehmen, welcher dieser Mann ihr so bereitwillig anbot, ohne den Schleier von ihrem dunklen Geheimniß zu ziehen? Durfte sie Gerald Fortescue heirathen, ohne ihm zu sagen, daß sie die Tochter eines Verbrechers sei, der lebenslänglich hinter den Mauern eines Gefängnisses schmachtet? Nein! Und würde seine Liebe eine solche Probe bestehen, oder war sie von einer anderen Art als diejenige Danton Moultrie's?

Eines Nachts, nachdem sie sich wiederum mit diesen Fragen gequält, stand sie vom Bette auf, schlich an das Fenster und ließ ihre Blicke nach der Richtung des Charlestowner Distriktes schweifen. Ein Schauer durchrieselte sie. Irgendwo dort drüben in der Finsterniß lag das große, graue Zuchthaus; sie hatte es oft aus der Ferne gesehen, und dort schlief in vergitterter Zelle der Mann, dem sie ihr Dasein verdanke, der Vater, den sie nie gekannt, der Mörder ihrer Mutter. Kehrte denn Oberst Dysart niemals zurück, um ihr zu sagen, ob jene entsetzliche Anklage wahr sei? So stand sie eine lange Zeit, in die dunkle Nacht hinausstarrend, von banger Ahnung durchbebt. Dann kehrte sie zu ihrem Lager zurück, um einzuschlafen und von dem Porträt in Gerald Fortescue's Schlafzimmer zu träumen, von jenem schönen, traurigen Antlitz, aus welchem die eigenen Augen sie angeblickt hatten.

So vergingen die Tage.

Der siebente, der verhängnißvolle, welcher über Meg's Schicksal entscheiden sollte, kam heran. Sie erzitterte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860918 1-15/fragment/page=0002

des deutschen Kronprinzen und des Grafen Moltke, welche sich für diese Untersuchungen lebhaft interessirten, ist vor Kurzem ein Hauptmann vom Generalstabe in Rüthe gewesen und hat das Römerlager eingehend besichtigt. Bei der Neugrabung eines Lippbettes wurden hier früher schon, und zwar zur Zeit der Anlage der Chaussee von Werne nach Kamen, bedeutende Funde gemacht: nämlich zwei altgermanische Schiffe, Beile aus Hirschgeweihen u. s. w. In dem Lager befindet sich jetzt noch ein römischer Brunnen.

Aus aller Welt.

— **Aus Eugenie Erdöjy's** letztem Lebensjahr werden dem Berliner Tageb. folgende merkwürdige Einzelheiten mitgetheilt, die, wie schon angedeutet worden ist, darauf schließen lassen, daß die unglückliche Künstlerin sich schon lange mit Selbstmordgedanken getragen hat. Als im vergangenen Jahre das Walhalla-Ensemble in Wiesbaden gastirte, war es den näheren Bekannten der Erdöjy bereits zur Gewißheit geworden, daß diese sich mit Selbstmordgedanken trage, und man hielt sich deshalb für verpflichtet, die Kollegin nicht allein von ihrem unseligen Vorhaben abzubringen, sondern sie auch unausgesetzt zu beobachten. Sie fühlte die warme Fürsorge ihrer Freunde sehr deutlich und suchte dieselben durch eine zur Schau getragene Unbefangenheit und Heiterkeit zu täuschen. Dieses Tages gelang es ihr, einen Spaziergang allein unternehmen zu können. An einem einsamen Wäldchen holte sie einen Revolver aus der Tasche und hatte das Mordinstrument schon gegen sich gerichtet, als ihr noch rechtzeitig ihr zufällig des Weges kommender Kollege St. in den Arm fiel und ihr die Waffe mit vieler Mühe entrang. Besonders bestia hat der Selbstmordversuch einer Schauspielerin, die vor einiger Zeit durch einen Sprung in den Kanal hierselbst ihem Leben ein Ende machen wollte, auf das Gemüth der Erdöjy eingewirkt. Fräulein Erdöjy und jene andere Künstlerin waren sich ziemlich fremd, und dennoch wurde die Erdöjy die treueste Pflegerin der Kollegin, die ihr mißglückter Selbstmordversuch auf das Krankenlager geworfen hatte. Bald nachdem sie vollständig genesen, wurde sie von Eugenie Erdöjy über das Gefühl des nahenden Todes befragt und wiederholt gebeten, sich darüber zu äußern, ob sie, wenn sie nochmals zum Selbstmorde schreiten sollte, dieselbe, oder welche andere Todesart sie wählen würde u. s. w. Ein Tages präsentirte sie sich ihren Kolleginnen vor Beginn der Vorstellung in der Garderobe völlig in Weiß gekleidet, das Gesicht ganz weiß gepudert und das Haar mit weißen Blumen geschmückt, mit den Worten: „So muß ich aussehen, wenn ich ertränkt bin."

— **Selbstmord und Selbstmordversuch von Schauspielerinnen.** Der Selbstmord der Erdöjy scheint bei zwei anderen Damen zu Berlin, angeblich Schauspielerinnen, den Entschluß zum Selbstmord hervorgerufen oder doch befestigt zu haben. Die Eine, Fräulein Auguste V., die erst im Begriffe gewesen sein soll, sich der Bühne zu widmen, hatte sich in einem Laden des Hauses, Mohrenstraße 51 eine Revolverkugel in den Kopf und war bald todt; die Zweite, eine junge Schauspielerin Helene J. sprang vor dem Hause Burgstraße 18 in die Spree. Da der Wasserstand hier niedrig ist, wurde sie bald aus dem Wasser gezogen und in die Charité geschafft. Unglückliche Liebe soll in beiden Fällen das Motiv der That gewesen sein.

— **In den Tod gestürzt.** Aus Philadelphia wird berichtet: Ein Vergnügungszug nach dem Niagara stieß mit einem Güterzug der Newyork-, Chicago- und St. Louis-Eisenbahn bei Silverkreek im Staate Newyork zusammen. 17 Personen sind getödtet und 25 in fürchterlicher Weise verletzt worden. Letztere dürften nicht aufkommen. Der Güterzug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 45 Kilometern der Stunde. Der Gepäckwagen des Vergnügungszuges wurde in den Wagen mit dem Rauchsalon getrieben. Drei Leichname sind zu unkenntlichen Massen zerquetscht. Heizer und Zugführer blieben seltsamer Weise unverletzt.

— **An der Unglücksstelle in Berg** am Starnbergerer See wurde nunmehr im See ein Kreuz, nebst einem schönen Kranz aus Gebirgsblumen angebracht, während die Stelle, an welcher der Leichnam Dr. Guddens gefunden wurde, nur durch einen Stecken markirt ist. (Sonderbarer Weise; auf Guddens Verdienste kommen wir demnächst zu sprechen. Red.)

— **Die mit Elektrizität getriebene Yacht** „Volta" hat am Montag die Fahrt über den Kanal von Dover nach Calais in 3 Stunden 51 Minuten zurückgelegt.

— **Eine in Egypten ungewöhnliche Erscheinung** wurde in der Nacht vom 27. auf den 28. August fast im ganzen Lande beobachtet. Zwei Erdstöße, welche um 12 Uhr 3 Min. und 12 Uhr 15 Min. verspürt wurden, verursachten an manchen Orten panischen Schrecken. In den Kasernen wurden die Soldaten aus dem Schlafe geweckt und wußten nicht, was geschehen sei. Es gab Leute, welche aus den Fenstern sprangen, weil sie einen Hauseinsturz befürchteten. Im bevölkerten Stadtviertel Esbekieh flüchteten die Bewohner unter fürchterlichem Geschrei in die Straßen. Von den Pyramiden wird berichtet, daß der Wüstensand in wellenförmige Bewegung gerieth, was einen furchtbaren Anblick geboten hätte. Größere Unglücksfälle sind nirgends vorgekommen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Gräflich Stolberg-Roßla'schen Oberförster Kautz zu Hermannsacker im Kreise Sangerhausen den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

H **Burg,** 16. September. (Landwirthschaftliches. Witterungsumschlag.) In der letzten Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins hielt Herr O. Schröter, gestützt auf einen Aufsatz des Herrn Geheimrath Kühn, einen ausführlichen und höchst interessanten Vortrag über das Thema: „Anbau neuer Hafersorten." Da dem Vereine noch kein eigenes Versuchsfeld zu Gebote steht, so bezog sich der Herr Vortragende auf die Resultate des Versuchsfeldes in Halle. Die besprochenen Hafersorten waren: Triumphhafer von Metzu. Co., weißer canadischer Rispenhafer, Triumphhafer von Platz und Sohn, Hafer von Beseler-Anderbeck, Hafer von Dietrich-Schwanebeg, weißer gemeiner Rispenhafer und brauner tartarischer Fahnenhafer. Nach der tabellarischen Zusammenstellung der Erträge in Körnern und Stroh und nach der chemischen Zusammensetzung der geernteten Haferkörner wurden zum Anbau für hiesige Gegend die Hafersorten von Beseler-Anderbeck und Dietrich-Schwanberg empfohlen. — Vorgestern hatten wir C. 25 Grad im Schatten und heute früh waren die Pappdächer weiß bereift.

V **Erfurt,** 16. September. (Bildung der Gewerbekammer.) Behufs Bildung einer Gewerbekammer, wie deren jeder Regierungsbezirk eine erhält, waren gestern im großen Sitzungssaale des Regierungsgebäudes außer dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen von Wolff aus Magdeburg, dem Landesdirektor Grafen Wintzingerode aus Merseburg und dem hiesigen Regierungspräsidenten von Brauchitsch die 32 vom Provinzial-Ausschusse gewählten Mitglieder für die Landwirthschaft, Handel, Industrie und Handwerk versammelt. Oberpräsident von Wolff hielt Namens des Ministers die begrüßende Ansprache an die Versammelten und gab seiner Befriedigung über das Zustandekommen der Kammer Ausdruck, in der die Bedürfnisse des Bezirks zur Berathung gelangen und dadurch nicht nur die Ansichten geklärt werden sollten, sondern auch praktische Resultate zu erzielen sein würden. Nachdem Herr Geh. Kommerzienrath Lucius von hier zum ersten und Herr Oekonomierath Nobbe zum zweiten Vorsitzenden gewählt worden war, auch der Landesdirektor Graf Wintzingerode die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß die Thätigkeit der Mitglieder dem Regierungsbezirk zum Segen gereichen möge, wurde die vorliegende Geschäftsordnung en bloc angenommen. Bei der Etatberathung hielt man die vom Prov.-Landtage beschlossenen Diätensätze und Reisekosten für zu hoch. Die Gewährung von 9 ℳ Tagegeldern, sowie Erstattung der Reisekosten mit 10 ₰ pro km der Eisenbahn und 40 ₰ pro km Landweg hielt man für genügend. Nach der Versammlung fand in Steinigers Etablissement ein Festessen statt, an dem auch Oberpräsident von Wolff sich betheiligte.

L. Calbe a./Milde, 15. September. (Mord.) Am Dienstag Nachmittag wurde, einige Schritte von der Chaussee zwischen Cariß und Poritz entfernt, die 19jährige Dienstmagd des Ackergutsbesitzers Schulze in Cariß, eine Polin, in niedrigem Kiefernbüsch todt aufgefunden. Dieselbe war in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Poritz zum Tanz gewesen und ist anscheinend auf dem Heimwege durch zwei Stiche in den Hals ermordet worden. Die näheren Umstände, unter denen man die Leiche fand, lassen auf einen Lustmord schließen. Es ist bereits die Kgl. Staatsanwaltschaft von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt worden.

∞ **Liebenwerda,** 16. September. (Seminar.) Die Prüfungen am Königl. Schullehrer-Seminar zu Schloß Elsterwerda haben im Laufe dieser Woche ihr Ende gefunden. Dieselben begannen mit den Abiturienten am 3. September. Es nahmen daran Theil 22 Seminaristen, ein Hospitant und 5 sogenannte Wilde. Mit Ausnahme der letzteren bestanden sämmtliche Prüflinge. Darauf folgte das Examen der Aermalizen, von denen 52 erschienen waren. Schon im Laufe der schriftlichen Prüfung wurde ein Lehrer zurückgewiesen, und später fielen noch 19 durch, sodaß nur 32 die Prüfung bestanden. Zuletzt folgte die Aufnahmeprüfung. Von 32 Präparanden mußten 10 zurückgewiesen werden, da nur 22 aufgenommen werden können.

△ **Heldrungen,** 15. September. (Verschiedenes.) Heute fand in hiesiger Stadtkirche ein Synodalgottesdienst der Ephorie, in welchem Herr Superintendent Brauns-Cannawurf die Predigt hielt, statt. — Von Nachmittag 4 Uhr ab wurde in dem Saale des neuerbauten und gestern eingeweihten Hauses der Kleinkinderbewahranstalt ein Concert vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus Heldrungen und Umgegend gegeben. Wenn schon alle Stücke der musikalischen Vorträge die volle Anerkennung der Zuhörer fanden, so waren es ganz besonders die in Verbindung mit Harmonium, Clavier und Geige ausgeführten. Der Ertrag des Concerts ist zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt bestimmt, die für unsern Ort, dessen Bewohner meistentheils aus Gärtnern bestehen, ein längstgefühltes Bedürfniß ist. — Wie nothwendig es ist, kleine Kinder nicht ohne Beaufsicht ganz allein zu lassen, zeigte heute wieder ein Fall, wo solche, in die Stube eines Hauses eingeschlossen, mit Schwefelhölzern spielten und ein Bett ansteckten. Ein Glück war es, daß ein daneben wohnender Mann dies noch rechtzeitig gewahr wurde, die verschlossene Thür eintrat, das Feuer löschte und die Kleinen vor dem Erstickungstode rettete.

Personalien.

— Professor Gneist wird sein bevorstehendes 50jähriges Amtsjubiläum am 22. September nicht in Berlin, sondern im ehemaligen väterlichen Hause zu Aschersleben begehen.

Vereine und Versammlungen.

— Die diesjährige Versammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit — der 7. Kongreß deutscher Armenpfleger — findet am 21. und 22. September zu Stuttgart statt. Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, die in deutschen Landen zerstreuten Bestrebungen zur Reform der Armenpflege zu sammeln und zu sichten, zählt gegenwärtig 90 Mitglieder. Diese setzen sich zusammen aus 12 Stadtgemeinden, 18 Provinzial und Landarmenverbänden, Oberamts- und Amtskorporationen, 26 Vereinen und 141 gemeinnützigen Einzelpersonen. Die Stadt Halle wird auf dem Kongreß beklamtlich durch den Stadtverordneten, Herr Rentier Demuth vertreten sein. — Dr. A. Emminghaus, vorsitzender Direktor der Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha, berichtet in Verbindung mit Stadtrath Dr. Flesch in Frankfurt a. M. über die „Behandlung von Armensektion en" und Kommerzienrath Osterrieth in Stuttgart über „Arbeitsnachweis als Mittel vorbeugender Armenpflege". Diese beiden Berichte sind als „Erstes Heft der Schriften des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit" im Verlag von Duncker u. Humblot in Leipzig erschienen. Ferner ist dem Kongreß ein besonderer, als Manuskript gedruckter Bericht über die „Reform der ländlichen Armenpflege", vom Landesdirektor Grafen von Wintzingerode in Merseburg und Oberamtmann Hutzel in Schwäbisch Hall unterbreitet worden. Als weitere Gabe für den diesjährigen Kongreß nennen wir noch den soeben erschienenen allgemeinen Theil des

---

wieder Willen, als sie die Sonne dieses Tages aufgehen sah.

Der Richter erschien nicht beim Frühstück.

„Papa ist in wichtigen Geschäften aus der Stadt abberufen worden," bemerkte Lilian gleichgiltig. „Tante Maitland sagt, daß er vor Abend nicht zurück sein werde."

Meg holte erleichtert Athem. Das war also eine Art von Aufschub! Sie beschäftigte sich stundenlang mit der Rekonvaleszentin, speiste mit ihr, las ihr vor, bis sie einschlief und ging dann zu Tante Maitland, um sich die Erlaubniß zu einem Ausgange von dieser zu erbitten.

„Ich habe erst kürzlich erfahren, daß eine Freundin von mir in dieser Stadt wohnt, und möchte sie aufsuchen."

Tante Maitland betrachtete sie forschend.

„Wie bleich und nervös Sie mir heute vorkommen," sagte sie etwas boshaft. „Man könnte fast glauben, daß irgend etwas Sie quäle. Gut, gehen Sie und kommen Sie sobald als möglich wieder, denn wenn Lilian erwacht und Sie nicht bei sich findet, dann ist sie ja ganz unglücklich.

Meg zog sich eilig an und wanderte jener Straße am Sildende zu, in welcher Fräulein Prudence und ihr Bruder Robin wohnten.

Als die alte Jungfer Meg erblickte, warf sie ihre Arbeit — es war ein wunderliches Costüm im Schnitt der Reformatoren des Frauenanzugs — von sich, trat einen riesigen Schritt ihr entgegen und riß sie mit einem Freudenschrei stürmisch an ihre Brust.

„Mein liebes, liebes Fräulein! Sind Sie endlich da? Seit zwei Wochen erwarte ich Sie. Sie entsetzliches Kind! Ich weiß nicht, ob ich Sie küssen oder recht tüchtig ausschelten soll."

Zwei weiße Arme machten weitere Reden verstummen. Meg's Wange ruhte an der ihrigen. Meg's Augen lachten durch Thränen.

„Machen Sie mit mir, was Sie wollen, Fräulein Prudence, es ist mir ganz gleich; lassen Sie mich Ihnen nur sagen, wie glücklich ich bin, Sie einmal wiederzusehen."

Sie nahmen neben einander Platz. Jede von beiden hatte viel zu fragen und viel zu antworten. Fräulein Prue nahm ihrer Besucherin den Hut ab und betrachtete sie voll Interesse.

„Hm!" bemerkte sie trocken. „Mich wundert, daß Rob mir nicht erzählt hat, wie schön Sie geworden sind. Also Sie heißen jetzt Fräulein Grey?" Sie schüttelte bedenklich den Kopf. „Das will mir gar nicht gefallen. Hoffen wir, daß es keine schlimmen Folgen hat."

Die Thür zu Robin Leith's Arbeitszimmer war zufällig geschlossen. Plötzlich vernahm man aus jener Richtung ein lautes Winseln, dann ein ungeduldiges Beben. Fräulein Prue öffnete, und siehe! ein großer schwarzer Hund kam in das Wohnzimmer gesprungen und schoß gleich einem Wirbelwind auf Meg zu. Freudig überrascht rief sie aus:

„O, Fräulein Prue! Wo haben Sie ihn gefunden?"

„Mir scheint, daß die Dienstboten des Obersten ihn fortgejagt haben, denn als Rob eines Tages nach Blackhaven ging, fand er das arme Thier halb verhungert in den Straßen herumlaufen, herrenlos und von allen Gassenbuben verfolgt. Rob nahm ihn mit nach Hause und seitdem ist er bei uns geblieben."

Meg betrachtete den alten Spielkameraden, der sich liebkosend an sie schmiegte, und auf's neue traten ihr die Thränen in die Augen.

„Wie brav war das doch von Rob, ich wollte sagen, von Herrn Leith. Er sagte mir, daß ein alter Freund von mir bei Ihnen wohne. Castor! Castor! denkst Du noch an den Möwenstrand und an den lieben, alten Garten von Beach Hall?"

Das Thier bellte freudig. Fräulein Prue sah der Szene lächelnd zu.

„Wird Ihr Herr Bruder ihn auch behalten?" erkundigte sich Meg, unbewußt in beinahe flehendem Tone.

„Gewiß, mein Herzchen. Er hat das Thier sehr lieb gewonnen."

„So danken Sie ihm in meinem Namen! Liebes Fräulein Prue, waren Sie erzürnt, weil ich Sie in Backhaven so plötzlich verließ? Hielten Sie mich für undankbar? Mir wollte an jenem Abend fast das Herz brechen; ich war nicht im stande, Ihnen Lebewohl zu sagen."

Fräulein Prue trat zum Eckschrank, nahm ein Kästchen heraus, welches die von Meg zurückgelassenen Schmucksachen enthielt, und legte sie mit einer vielsagenden Bewegung des Kopfes in des Mädchens Schooß.

„Da, meine Liebe. Glauben Sie, ich würde das behalten? Doch nun sagen Sie mir einmal ganz offen: fühlen Sie sich bei diesen Fortescue's glücklich?"

„Sehr glücklich," antwortete Meg, verlegen auf ihre wieder erlangten Schätze blickend.

„Werden Sie den Richter heirathen?"

Fräulein Prue pflegte nie lange auf den Busch zu klopfen, sondern fragte stets geradezu. Meg erröthete.

„Ich habe noch keinen Entschluß gefaßt," versetzte sie mit erzwungenem Lachen.

„Seine Neigung zu Ihnen muß jedem auffallen, so erzählte mir Rob. Seien Sie vernünftig, liebes Fräulein. Heirathen Sie ja nicht den einen Mann, um den andern zu ärgern, besonders wenn dieser andere der zukünftige Schwiegersohn des ersteren ist, den Sie dann beständig vor Augen haben müssen. Das wäre eine große Thorheit. Da fällt mir ein: hat denn dieser Fortescue den Verstand verloren, daß er seine einzige Tochter diesem südländischen Glücksritter, Abenteurer und Schwindler giebt? Denn das ist er doch alles in einer Person."

Meg lächelte bitter.

„Diese Frage kann ich nicht beantworten; doch seien Sie überzeugt, daß Danton Moultrie nicht im stande ist, irgend einen meiner Entschlüsse, sei er noch so unbedeutend, auch nur um eines Haares Breite zu beeinflussen."

Fräulein Prue's forschender Blick ruhte noch immer auf der Besucherin.

„Das ist recht. Aber heirathen Sie auch nie einen Mann seines Geldes oder seiner gesellschaftlichen Stellung wegen, Kind. Es ist das Gefährlichste, was ein Mädchen unternehmen kann."

Meg schlug die schönen Augen nieder.

„Ich bin ein äußerst weltliches Geschöpf, Fräulein Prue," erwiderte sie trocken. „Ich finde Geschmack am Reichthum und an allem, was er bietet; Armuth aber widert mich an."

„Man darf nur keinen zu hohen Preis für den Reichthum bezahlen," sagte Fräulein Prue warnend. „Ein Etwas sagt mir, daß Sie nicht an diesen Mann denken soll, der dreimal so alt sein wird, wie Sie."

„Liebes Fräulein, lassen Sie uns von etwas Angenehmerem sprechen, zum Beispiel vom Frauen-Stimmrecht. Ich kann nur sehr kurze Zeit bei Ihnen verweilen, und wenn Sie garstig gegen mich sind, dann wage ich es nicht, wieder zu kommen. Lassen wir den Richter für ein anderes Mal."

„Schön," sagte Fräulein Prue, und die Unterhaltung wechselte sofort den Gegenstand. Meg blieb über eine Stunde bei ihrer alten Freundin. Dann erhob sie sich.

„Fräulein Fortescue wird mich vermissen," sagte sie. „Leben Sie wohl, Fräulein Prue, bald werde ich Sie wiedersehn!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860918 1-15/fragment/page=0003

von Prof. Dr. Böhmert bearbeiteten Werkes „Das Armenwesen in 77 deutschen Städten und einigen Landarmenverbänden".

Industrie und Handel.

□ Vergleichende Uebersicht der Betriebsergebnisse der Oberlausitzer Eisenbahn für den Monat August 1886 Im Monat August betrug die Einnahme 1886 vorläufig aus dem Personen- und Gepäckverkehr 28 256 ℳ, aus dem Güterverkehr 111 638 ℳ, zusammen 139 894. Hierzu kommen aus sonstigen Quellen 1700 ℳ, demnach betrug die Einnahme im Monat August aus sämmtlichen Einnahmequellen 141 594 ℳ. In der Zeit vom Beginn des Kalenderjahres bis einschließlich Monat August ist betrug die Gesammteinnahme 1 234 523 ℳ. Vorläufige Ermittelungen für August 141 594 1885 endgültig aus dem Personen- und Gepäckverkehr 29 423 ℳ, aus dem Güterverkehr 173 453 ℳ, zusammen 202 876 ℳ. Hierzu kommen aus sonstigen Quellen 1419 ℳ; demnach betrug die Einnahme im Monat August aus sämmtlichen Einnahmequellen 204 295 ℳ. In der Zeit vom Beginn des Kalenderjahres bis einschließlich Monat August betrug die Gesammteinnahme 1 273 103 ℳ. Vorläufige Ermittlungen für August 137 218 ℳ. 1886 mehr: Hierzu kommen aus sonstigen Quellen 218 ℳ. Vorläufige Ermittelung für August 4376 ℳ. 1886 mehr: aus dem Personen- und Gepäckverkehr 1 167 ℳ, aus dem Güterverkehr 61 815 ℳ, zusammen 62 982 ℳ. Demnach betrug die Einnahme für Monat August aus sämmtlichen Einnahmequellen 62 701 ℳ. In der Zeit vom Beginn des Kalenderjahres bis einschließlich Monat August betrug die Gesammteinnahme 38 880 ℳ.

— Der Aufsichtsrath der Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall hat beschlossen, von dem aus dem verflossenen Geschäftsjahr erzielten Gewinne circa 210 000 ℳ abzutreiben und der Generalversammlung eine Vertheilung von 5 Prozent auf das Aktien-Kapital in Vorschlag zu bringen.

— Der Aufsichtsrath der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Gesellschaft schlägt der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4½ Proz. (1884/85 7½ Proz.) vor. Der Rückgang des Erträgnisses wird mit der allgemeinen Geschäftslage und mit den Opfern erklärt, welche in Folge der Aufnahme neuer Spezialitäten im Geschäft zu bringen waren.

— Die Frankfurter Zweigniederlassung der Deutschen Genossenschaftsbank Sörgel, Parrisius u. Co. hat rund 5 Mill. Mark 3proz. Anleihescheine der Stadt Baden-Baden zum Curse von 92,60 Proz übernommen.

— In Berlin genehmigte die Generalversammlung des Preußischen Leihhauses die Erhöhung des Aktienkapitals auf 5 Mill. Mark. Die neuen Aktien sind von der Berliner Firma Julius Samelson zum Theil fest, zum Theil in Option übernommen.

— Der Abschluß der Eisenburger Kattun-Manufaktur für 1885/86 ist ein wesentlich besserer als der der Vorjahre; er weist einen Betriebsgewinn von 83 000 ℳ auf, wovon 23 771 ℳ zu Abschreibungen, der Rest zur Tilgung der Unterbilanz von 82 444 ℳ verwendet wird, wodurch sich letztere auf 24 000 ℳ vermindert. Es steht zu hoffen, daß die Gesellschaft nunmehr wieder in die Reihe der Ertrag gewährenden eintreten wird.

— In der am 15. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei, früher Albert Kiesler u. Co., in welcher 9 Aktionäre mit 410 Aktien — 41 Stimmen — anwesend waren, wurde die vorgeschlagene Dividende von 17 Prozent = 51 ℳ pro Aktie genehmigt und das ausscheidende Mitglied der Aufsichtsrathes, Herr Henri Palmié aus Dresden wiedergewählt.

— Die General-Versammlung der Lübecker Bank beschloß die Auflösung derselben. Die Kommerzbank wird die Aktien ankaufen und das Geschäft der Lübecker Bank übernehmen.

— Wie wir hören, wird die Dänische Landmannsbank zu Kopenhagen demnächst mit einer Emission 3½proz. Pfandbriefe vorgehen. Die erste Serie dieser Emission ist von einem Consortium, bestehend aus der Diskontogesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin, den Herren M. A. v. Rothschild Söhne in Frankfurt a. M. und den Herren J. Behrens Söhne in Hamburg fest übernommen worden.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

Concurseröffnungen. Kaufm. G. Fezer zu Bamberg. Kaufm. Karl Rollert zu Berlin. Kaufm. Emil Banneitz zu Bremen. Gasthofsbesitzer Emil Ranke zu Burgstädt. Kaufm. Wilh. Rösling zu Herford. Fabrikant Fr. Isenbügel zu Belbert. Handlung Adolf Graf Nachf. (Aug. Walter) zu Berlin (Nachlaß). Lederhändler C. A. Stäglich zu Dresden. Off. Handelsgesellschaft Sattler u. von Beelen zu Hamburg. Delikatesshändler Albert Parackrings zu Königsberg. Pelzwaarenhandlung C. Prützborbauer zu Mainz. Handlung F. Herlitz zu Mittelwalde. Putzhändlerin Frieda Peters zu Plau.

Halle, 16. September. (**Mehl-Börsen-Verein**). (für 100 kg Weizenmehl 00 ℳ 24,00—24,50, do. 0 ℳ 22,00—22,50 Roggenmehl 0 ℳ 20,0—20,50, do. 0/1 ℳ 19,00—20,00. Futtermehl ℳ 13,00. Roggenkleie ℳ 10—11. Weizenkleie fein ℳ 9—10. Weizenschaalen ℳ 9,00. Haidemehl ℳ 32,00.

Marktberichte.

Magdeburg, 16 September. Granulated —,— ℳ. Krystallzucker I. —,— ℳ. — Krystallzucker II. —,— ℳ. — Kornzucker excl. 96% 21,20—21,50 ℳ. Kornzucker von 95% — ℳ. Kornzucker 88% Rend. 19,80—20,00 ℳ. Nachprodukte 75% Rend. 16,30—17,40 ℳ. Tendenz: Stramm, wenig Angebot

Fein Brodraffinade 26,50 ℳ. fein brodraffinade 26,25—26,50 ℳ. Gem. Raffinade 25,50—26,00 ℳ. Gem. Melis I. 24,50—24,75 ℳ. Tendenz: Fest.

Magdeburg, 16 September. Neuer Landweizen 155—160 ℳ, Weizenweizen 155—160 ℳ, glatter engl. Weizen 142—147 ℳ, Hauchweizen 138—144 ℳ, Roggen 127—130 ℳ, Chevaliergerste 145—155 ℳ, Landgerste 125—137 ℳ, alter und neuer Hafer 118—130 ℳ für 1000 kg.

Berlin, 16. September. Weizen per 1000 Kilogr. loco flau, Termine niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 150—170 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 151 ℳ bez., gelber mecklenburger — ℳ bez., per diesen Monat, per September-Oktober und per Oktober-November 152,5—152 ℳ bez., per November-Dezember 154,75—153,75 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 1887 162,5—162,75—162 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco gut behauptet, Termine niedriger, gekündigt 51 000 Ctr., Kündigungspreis 127,5 ℳ bez., Loco 123—132 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 127 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer mittel 126,5—127,5 ℳ bez., feiner 128 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per September-Oktober 128—127,25 ℳ bez., per Oktober-November 127,75—127 ℳ bez., per November-Dezember 127,75—127 ℳ bez., per April-Mai 1887 132—131 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 120—180 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco feine Waare gesucht, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 109—148 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 109,5 ℳ bez., pommerscher mittel 120—125 ℳ bez, schlesischer mittel 118—121 ℳ bez., feiner 133—137 ℳ ab Bahn bez., preußischer feiner 133—135 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per September-Oktober 109 ℳ nom., per Oktober-November und per November-Dezember 108,5—108,25 ℳ nom., per April-Mai 1887 112—111,5 ℳ bez, per Mai-Juni — ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco fest, Termine —, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 111—115 ℳ nach Qualität bez. per diesen Monat — ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez, per November-Dezember — ℳ bez., per April-Mai 1887 — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 ℳ bez., Futterwaare 135—146 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 1000 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrüben — ℳ bez., Sommerrüben — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine höher behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., Loco ohne Faß 43,3 ℳ bez., per diesen Monat, per September-Oktober, per Oktober-November und per November-Dezember 43,5—43,7 ℳ bez, per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 44 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% Liter, Termine flau, gekündigt 40 000 Liter, Kündigungspreis 38,7 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per September-Oktober 38,8—38,5 ℳ bez., per Oktober-November 39,1—38,7 ℳ bez., per November-Dezember 39,5—39 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per Januar-Februar 1887 — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 40,9 40,5 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% loco ohne Faß 38,6—38,5 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50, Nr. 0 21,50—19,50 ℳ bez. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, matter, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat, per September-Oktober und per Oktober-November 17,40—17,45 ℳ bez., per November-Dezember 17,40 bis 17,45 ℳ bez., per Dezember-Januar 1887 17,40—17,55 ℳ bez., per Januar Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per April-Mai 17,90—17,95 ℳ bez.

Börsennachrichten.

Berlin, 16. September. Die Börse zeigte heute eine entschieden feste Haltung, namentlich für Russen und Bergwerke. Ein großer Theil der Course setzte höher ein gegen den gestrigen Schluß. Das Geschäft war fast durchweg belebt.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 16 September Abends am neuen Unterhaupt 1,42, am 17 September Morgens am neuen Unterhaupt 1,42 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 16. September + 0,79 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. September am Pegel + 0,86

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamel, für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend, den 18. September:

Königl. Universitäts-Bibliothek: (Friedrichstraße.) Geöffnet von 9—12 Vorm. u. von 2—4 Nachm. In den letzten zwei Dienststunden Ausleihen von Büchern und Abgabe derselben. — **Börsenversammlung:** Vm. 8 Uhr im Börsengebäude gr. Berlin 13.) mit Cours-Not.) — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 9—1 Uhr Vorm. und Sonntags von 11—12 Uhr Vormittag. — **Kaufmänn. Verein Hermes:** Abds. 8 Versammlung im Restaur. z. „Reichskanzler". — **Techniker-Verein zu Halle a/S.:** Ab. 8½ Sitzung im „Preußischen Hofe". — **Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz" — **Plattdütsche Vereenigung:** Zusammenkunft Klod 8 im „Rikskanzler", Leipzigerstraße. — **Jahn'scher Turnverein:** Ab. 8—10 Turnstunde in der städt. Turnhalle. — **Turnverein „Friesen":** Ab. 8 Turnübung im „Paradies". — **Kaufmännischer Turn-Verein:** Abends von 9 Uhr an in der städtischen Turnhalle. — **Männer-Liedertafel:** Abends 8—10 Uhr Uebungsstunde im „Paradies". — **Schäfsler'sche Liedertafel:** Abds. 8 Uebung im „Fürstenthal". — **Ruderclub „Neptun":** Abds. 8 Versammlung im „Restaurant zur Forelle". — **Hallescher Ruder-Verein:** Sonnabend u. Sonntag von 9 Uhr ab Versammlung im Rest. „Eberhardt" Spiegelg. **Hallescher Zither-Kranz:** Abds. 8½ Uhr Uebungsstunde im „Reichskanzler". — **Verein junger Eisenhändler:** Abds. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz". — **Aich- und Waageamt:** (gr. Berlin 6a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6Uhr Abends. — **Botanischer Garten:** (große Wallstraße 23). Wochentags 6—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten. Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b.

Theater-Repertoir

für Sonnabend:

Leipzig. Neues Theater: „Der Weg zum Herzen."
„ **Altes Theater:** „Das Paradies."

Birresborn natürliches Mineralwasser,
käuflich in allen Apotheken, Mineralw.-Handlungen, Hotels etc.
General-Depot Max A. Müller. [1882

Berliner Börse v. 16. September.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,60B
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,80B
do. do.	3½	103,80B
do. Staatsschuldscheine	3½	100,90B
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	147,60bzB
Pommersche	3½	115,10B
Posensche, neue	4	105,20B
Westpreußische	4	102,25B
do. Neuland	4	101,90B
Kur- und Neumärkische	3½	102,25B
Landsch. Centr.-Pfandb.	4	101,90B
do. do.	3½	100,00B
Ostpreußische	4	100,20B
Pommersche	4	101,70B
Posensche, neue	4	102,30B
Westpreußische	4	100,40B
do. Neuland	4	100,40B
Kur- und Neumärkische	4	—
Pommersche	4	104,60bz
Preußische	4	104,60bz
Sächsische	4	104,60bz
Schlesische	4	104,75B
Braunschw. 20Thl. L. Mit. p.	fr.	—
Cöln-Mind. Prämienschine	3½	131,00B
Sächsische Renten von 75	4	94,90bz
do. landw. Pfandbr.	4	103,40B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4½	69,40bzB
do. Papierrente	5	—
do. Goldrente	4	96,22B
Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	100,80bz
do. von 75	4½	99,10G
Russische von 80	4	87,40bzG
do. III. Orient	5	60,50G
do. Prämien 64	5	147,50bz
do. Prämien 66	5	138,00G
do. Bod.-Cred.-Pf. br.	5	97,60bz
do. Gr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	95,50G
Rumänier	5	96,20bzG
Ungar. St.-Eisenbahn-Anth.	5	103,00bz
do. Ofthahn II. Em.	5	—
do. Goldrente	4	86,80bz
Serbische Rente	5	79,40bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1884	1885
Aachen-Mastricht	2½	2¼ 53,75bz
Berlin-Dresden	0	0 22,00G
do. do. St.-P.	0	0 55,20B
Duy-Bodenbach (Lit. B.)	9	7½ 133,40bz
Bal. Carl-Ludwigshafen gar.	6,48	5 79,50bz
Gotthardbahn vollges.	2½	2½ 97,50G
Mainz-Ludwigshafen	4½	4½ 95,00bz
Marienburg-Mlawka	2/3	1/3 38,25bz
Marienburg-Mlawka St.-P.	5	5 109,00G
Mecklenb. Fr.-Fr.-Bahn	9½	9½ 66,40B
Nordhausen-Erfurt	0	0 85,75bz
Nordhausen-Erfurt St.-P.	4½	4½ 109,50G
Oestr. Nordw. (Lit. b. St.)	4½	4 —
Oestr. St.-Bahn (Mit. p. St.)	6	5 370,00bz
Oestr. Südb. (Mit. p. St.)	13/0	1 168,50bz
Ostpreuß. Südbahn	2½	5 22,60bz
Ostpreuß. Südbahn St.-P.	3	5 121,4 bz
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7/8	7/8 126,90bz
Stargard-Posen	0	0 56,40B
Tilsit-Insterburg	0	0 38,25bz
Warschau-Wien St.-P.	2½	2½ 93,80bz

	Dividende 1884	1885
Warschau-Wien Mit. p. St.	12½	12½ 292,50bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½ 30,30bz
Weimar-Gera St.-P.	2½	2½ 99,10bz
Werra-Bahn	4	2½ 88,10bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	101,75G
Bergisch-Märk. I. u. II. E.	4	—
do. IV. u. V. Ger.	4	103,25B
do. VII. Ger. conv.	4	103,40bz
do. VIII. Ger.	4	103,25G
do. IX. E. (0.85 fländ.)	4	103,25G
do. Hessische Nordbahn	4	103,10G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4	—
do. Lit. B.	4	—
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,50bzB
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4	103,00G
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	103,00G
do. III. Em. conv.	4	103,00G
Berl.-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	103,20G
do. Lit D. E. F.	4	103,10G
Berlin-Stettin II. III. u. VI. G.	4	—
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4	103,20bzG
do. von 1876	5	103,30B
do. von 1879	5	—
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	103,00G
do. VI. Em. Lit. B.	4	103,30bzB
do. VII. Em.	4	103,30bzB
Halle-Sorau-Guben	4	—
Märkisch-Posen	4	—
Magdeburg-Halberstadt	4	—
do. Leipzig Lit. A.	4	104,50G
do. do. Lit. B.	4	103,10G
do. Wittenberge	3	94,50B
Mainz-Ludwg. conv.	4	103,00G
Niederschles.-Märk. I. Ger.	4	103,00G
do. II. Ger.	4	—
do. Obl. I. u. II. Ger.	4	102,25G
Nordhausen-Erfurt	4½	103,00G
Oder-Ufer	4	103,00G
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	100,90G
do. Lit. F. u. G.	4	—
do. Lit. H. (4% gar.)	4	—
do. Em. von 79	4½	106,90bz
do. Em. von 80	4	—
Ostpreuß. Südbahn	4½	—
Rechte Oderufer-B.	4	—
do. do. II. E.	4	—
Rheinische	4	—
do. 69, 71, 73 conv.	4	—
Thüringer I. u. III. Ger.	4	103,20B
do. II. IV. V. u. VI. G.	4	103,25B
Weimar-Gera	4	—
Werrabahn	4	103,25G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Böhmische Nordbahn	4	101,40bz
Tuy-Bodenbach II. Em.	5	85,60bz
do. III. Em. (in Gulden.)	5	105,90G
Tuy-Prag I. Em. do.	5	107,90bz
Bal.-Carl-Ludwigsb. (gar.)	4½	81,50bzG
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	82,90bzG
do. Lit. Priorit. gar.	5	103,40G

	Zf.	
Oesterr. Staatsbahn gar.	3	413,00bzB
do. do. v. 1874 gar.	3	296,70bzB
do. Ergänz.-Netz gar.	3	394,25bz
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,70bz
do. do. (Lit. B.)	5	84,60B
do. do. (Gold-Pr.)	5	108,90G
Oesterr.-Südb. (2Pr. Steuer)	3	325,80bz
do. do. Obl. (gar.)	3	105,80bz
Reichenb.-Pardub. (Gold-Pr.)	5	—
Ungar. Nordostbahn gar.	5	81,60bz
do. Goldprior. gar.	5	104,40bzG
do. Obl. I. Em.	5	81,40G
do. do. II. Em.	5	103,90bzG
Kharkow-Azow gar.	5	101,20G
Große Russische gar.	3	80,00bzG
Jelez-Orel gar.	5	106,90G
Riesa-Warschau gar.	5	101,20G
Kursk-Kiew gar.	5	103,10G
Moskau-Räsan gar.	5	98,10bz
Transkaukasi. gar.	5	70,70B
Warschau-Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	104,50bz
Gotthardbahn IV. Ser.	5	—

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4%/ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%.)

	Dividende 1884	1885	
Berliner Handels-Ges.	4	4	138,50bz
Braunschweig-Hannover	4	4	90,70G
Darmstädter Bank	7	6½	137,50bz
do. per ult.	7	6½	—
Deutsche Bank	9	9	159,50B
do. per ult.	9	9	159,50bz
Deutsche Genossenschf.-Bank	6	6	133,10B
Disconto-Gesellschaft	11	11	208,75bz
do. per ult.	11	11	208,75bz
Dresdner Bank	7½	7½	133,10G
Effect.-Maklerb. (50% G.)	8	6,00	101,00B
Gothaer Grundcredit-Bank	0	0	56,00G
do. junge (40% G.)	0	0	29,90B
Leipziger Credit-Anstalt	9½	9	122,25B
Magdeburger Bankverein	6	6	109,00G
do. Privatbank	4,00	5½	115,10G
Mitteldeutsche	12	5	101,25G
Nationalb. f. D. (50% G.)	3	4	86,00B
Oesterr. Credit (Mit. p. St.)	9⅔	8⅞	450,00bz
Preuß. Bodencredit-Bank	5½	5½	106,50bz
do. Centr. (40% G.)	8¾	8¾	135,50bz
do. (Hyp.-B. Spieth.	4	5	104,50G
Reichsbank	6½	6,25	139,50bz
Sächsische Bank	5½	5⅞	119,25G
Weimarische Bank	4	0	66,25G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,80G
Braunschweig-Hannover	4	101,90G
do. do.	4	101,90G
Deutsche Hyp.-B. Berlin	4	102,50bzB
do. do.	4	102,25bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	107,25G
do. do. II. Abth.	3½	104,90bzG
do. rückg. m. 110	3½	98,30G
Meininger Prämien	4	101,50G
Preuß. Bd. unk. rzb. à 110	5	112,10B
do. V. u. VI. E. rz. à 100	5	102,80G
do. rückg. à 115	4½	114,00G
do. rückg. à 100	4	101,80bzB
do. Central-Bod.-Cred. unk. Hbbr. rückg. à 100	4	102,10bzB

	Zf.	
Preuß. Central-Boden-Credit. unk. Pfandbr. rzb. à 110	4½	110,75B
do. do. rzb. à 100	3½	98,90B
do. Hdb. do.	4	—
Pr.-Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	116,50B
do. do. rzb. à 110	4	110,20B
do. do. rzb. à 100	4½	—
Südbentsche Boden-Credit	4	100,70B

Industrielle Gesellschaften.

	Dividende 1884	1885	
Anhalter Masch.-B.-A.	0	0	—
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	7½	105,00B
Berl. Masch. Schwartz.	16	27	356,25bz
Berliner Unionsbrauerei	3	6	163,00G
Böhm. Brauh.-B.-A.	10	11	264,90bz
Grölitzer Papierfabrik	18	15	195,25G
Deutsche Gont.-Gas	13	12	199,00B
Friedrichshütte B.-B.	25	33½	358,00bz
Glanziger Zuckerfabrik	5½	2½	55,10G
Greppiner Werke	4½	4	82,10G
Halleische Maschinenfabrik	30	10	210,00B
Herzl. Eisenbahnbed.	7	2⅔	96,75bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	103,50B
Leopoldshall, chem.	6	4	104,00bz
Magdeb. Allg. Gas	8½	7½	131,00B
Magdeburger Baubank	8	8⅞	135,75bz
Nordhäuser Tabakfabrik	5½	4½	92,50G
Pferdebahn, Gr. Berliner	10½	11	291,00bz
do. Magdeburg	9	9	192,90bz
Schering, chem. Fabrik	15	18	435,00bz
Schwanitz Germania	14	11	157,00B
Stafburt, chem. Fabrik	10	7½	120,00G
Gudenburger Masch.	30	14	172,00G
Thüringer Salinen	4	3	49,50G
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	6	5½	132,00B
Zeitzer Masch.-Anstalt	13½	15½	—

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerk	11	11½	181,50bz
Bochum, Gußstahl	10	10	99,50B
Consolidirte Marie	6	7	108,10G
Donnersmarckhütte	1	0	29,75bz
Dortmunder Union St.-Pr. Lit. A.	1	1½	41,00bz
do. do. per ult.	1	1½	40,40bz
Gelsenkirchener	4	6	105,50bz
Hannover. Bergwerks	4	4	64,25bz
do. do. per ult.	4½	4	63,50bz
Laurahütte	4	2,5	—
Neuschottland	10	18	225,10G
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	—
Sächs. Gußstahl	5	7	106,75B
Stolberg-Zinkhütten	15	15	165,25bz
do. St.-Pr.	15	15	—
Westeregl. Alkaliw.	8	8	144,80G

Wechsel.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	2½ 168,45bz
do.	100 fl.	2 M.	2½ 168,05bz
London	1 Lstr.	3 T.	2 20,405bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2 20,285bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3 80,65bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3 80,50bz
Petersburg	100 S.-R.	3 M.	6 196,20bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6 194,75bz
Wien Oest. Bk.	100 fl.	8 T.	4 161,90bz
do.	100 fl.	2 M.	4 160,95bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St. — —
Dukaten	per St. — —
Imperials	per St. 16,74G
Napoleonsd'or	per St. 16,19bz
Souverereigns	per St. 20,345bz
Englische Banknoten pr Lstr.	20,405bz
Franz. Banknoten pr 100 Frcs.	80,70bz
Oesterr. Banknoten pr 100 fl.	162,15bz
do. Silbergeld. (hier einlösb.)	162,00bz
Russisch Banknoten pr 100 Rb.	196,95bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	3½
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisk.	2¾	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 fl. österr. = 2 M. 100 fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 16. Septbr.

	Zf.	
Königl. Sächsische Rente	3	94,80B
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4	101,00G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4½	103,20G
Schuldsch. d. Stadtgemeinde	4	100,25G
do. do. do.	4½	100,75G
do. do. von 1879	4½	101,00G
Altenburg-Zeitz	4	196,00G
Ausig-Teplitz	4	282,50B
Saalbahn St.-Pr. Div. 85 3%	5	93,00B
Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 85 9%	4	172,25G
Leipziger Bank Div. 85 6⅔%	4	139,00G
do. Disk.-Ges. do. 85 5½%	4	149,50G
Sächsische Bank do. 85 5½%	4	119,25G
Grölitzer Papierfabrik Div. 84/85 15%	4	196,00G
do. Schützenstraßenbahn	5	100,00B
Halleische Straßenbahn Div. v. 85 5⅔%	4	128,50G
Leipz. Wollkämmerei Div. 84/85 13%	4	192,50B
Zuckerraffinerie Halle Div. 84/85 16%	4	106,50B
Ausig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	103,70G
Buschtiehrader do. v. 72	5	95,90bzB
Gömörer Eisenbahn-Oblig.	5	104,50G
Graz-Köthacher do. v. 72	5	81,20G
Prag-Duxauer do.	5	90,00G
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,10G
Sächs.-Thür. Brauns.-Berm. R.-G.-St.-Pr. Div. 85 15%	5	165,00B
Berlin. Sächs.-Thüring. Brauns. u. Goslarer St.-Pr.-Act. Div. 84 8%	4	96,50G
Zeitzer Par. u. Zucker-Fabr. Div. v. 84 10%	4	96,00G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860918 1-15/fragment/page=0004

Neue Möbel,

Sophas, Schreibtische, Vertikows, Kom., Schränke, Bettst. u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel etc., Ausstattungen in Birke, Nußbaum und Mahagoni verkauft zu sehr billigen Preisen [16151
7. Große Klausstr. 7, I.
Kein Laden.

Reife Treibhausananas, Edelpfirsiche, Weintrauben, Teltower Frührübchen, Neue Herbstcitronen. Pa. Magdeb. Sauerkraut, Spickaale in Prachtexemplaren empfing [16152
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Zur Herbstbestellung
wird noch abgegeben
Colossal-Roggen, Shirreff-Squarehead-Weizen,
Beides Rimpau'sche Züchtung.
Roggen ergab 20 Scheffel, Weizen „ 24 „ } per Morgen.
Geringes ungerechnet.
Der Roggen war auf schlechtester Bodenklasse gebaut und nicht ausgewintert. [15856
Musterähren stehen gratis und franco gern zur Verfügung — Preis nach Uebereinkunft franco Bahnstation.
Rittergut Zingst
bei Nebra a/U. v. Halle a/S.

Mecklenburger Spickaal, neuen Magdeb. Sauerkohl, feinsten geräuch. Rheinlachs, prima Astrach. Caviar, ächt Kieler Speckbücklinge, feinste Brabanter Sardellen, neue Sardines à l'huile, Aal in Gelée
empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstrassen-Ecke.

Wichtig für Restaurateure, Hôtel-Besitzer, Bäcker, Conditoren und Hausfrauen!
Jul. Maass & Co.
en gros **Butter-Handlung** en detail
Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 47,
Braunschweig, kleine Burg 13,
16138] **Berlin 4 Filialen,**
empfehlen ihre täglich frisch per Eilgut eintreffende gute Koch- und Backbutter, à Pfd. 90 ₰ bis 100 ₰, sowie hochfeine Ritterguts-Tafel-Butter, à Pfund 120 ₰, und allerfeinste Molkerei-Sahnen-Butter, à Pfund 130 ₰, Eier, Mandel 70 ₰, Schmalz, à Pfd. 45 ₰, Schweizerkäse, feine feine Waare, à Pfd. 60—80 ₰.
Bei größerer Abnahme Preis-Ermäßigung.
Aufträge frei Haus nach Auswärts franco Bahnhof.
Garantie für reine, frische Natur-Butter.

Hochfeine
Cravatten
in den neuesten Dessins zu
billigsten Preisen
sind soeben eingetroffen.
Carl Th. Plötz,
52. gr. Ulrichstr. 52.
[16139

Königl. Preussische Lotterie.
Hierdurch bringe ich zur Kenntniß, daß bei mir noch
¼ und ⅛ Loose
zur 1. Klasse 175. Lotterie zu haben sind.
¼ Loos kostet Mk. 10,50, ⅛ Loos Mk. 5,25
und haben auswärtige Spieler 10 Pfg. Rückporto beizufügen.
Halle a/S., den 15. September 1886. [16083
Der Königliche Lotterie-Einnehmer
Oscar Herrmann,
Leipzigerstrasse 64.

Sämmtliche Artikel zur Nähmaschine, Ersatztheile, Oel, Nadel, Garn sowie gründliche Reparaturen an Nähmaschinen bei [16082
F. Lindenheim,
jetzt Brüderstraße 15 am Markt.

Musikschule.
Zu den neuen Cursen für **Gesang-, Klavier-Unterricht und Theorie** nehme ich täglich Anmeldungen entgegen.
Gesangschüler, sowohl **Dilettanten** als angehende **Concert- und Bühnensänger,** finden schon von den ersten Anfängen an vollständige **Ausbildung** im **deutschen** und **italienischen Gesange,** nach der Methode **Prof. Wolf, Wien,** und **Prof. Marchesi, Paris.** [16135
Klavierschüler, neu beginnende sowie bereits fortgeschrittene, werden jederzeit übernommen. Für **Knaben** und **Mädchen** vom 8. Lebensjahre an ist eine eigene Elementarklasse eingerichtet.
Sprechstunden: täglich von **9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends.** Auf Wunsch Prospecte.
Mary Kaufmann,
Grosse Ulrichstrasse 12, II, im Hause des Herrn **Glück.**

Interessant für alle Privatkapitalisten und Rentiers ist No. 73 der **Allgemeinen Börsen-Zeitung,** welche **frei** und **umsonst** versandt wird von der Expedition [16098
Berlin SW., Friedrichstr. 214.

Hoflieferant. **Eine Probekiste.** Ritter hoher Orden.
enthaltend: 12 halbe Liter-Flaschen. (Je eine meiner 12 versch. Sort.) für Mark 18,— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.
enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen (Je eine meiner billigen Sorten) für Mark 8,— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. i. D.
[No. IV.]
Seiner Gesundheit und Börse wegen
sollte Jedermann ausschließlich nur die seit 1876 bestehende 22 Centralgeschäfte (Haupt-Geschäft Berlin) und 600 Filialen in Deutschland eingeführten
OSWALD NIER'schen
garantirt reinen ungegypsten (rothe und weisse) französischen Naturweine
jeder Kenner trinken!
Prämiirt — Ehren-Diplom
Brieg 1885. Jede Flasche muss mit dieser Garantiemarke versiegelt sein. Neumarkt 1883.

Halle a/S. Magdeburgerstr.
Circus Herzog.
Heute Sonnabend, d. 18. September 7½ Uhr Abends.
Ende präcis 10 Uhr.
Grosse Gala-Vorstellung.
Hauptpiecen sind:
Auf vielfaches Verlangen:
Die lustigen Heidelberger
oder:
Ein Studentenausflug mit Hindernissen.
Auftreten der Drahtseilkünstlerinnen Geschwister Cottrelly.
Die vierfache Fahrschule.
Grand Pas de deux.
Auftreten der Acrobatengesellschaft Gebr. Glinzaretti.
Blitz, Springpferd gef. v. Frau Renz-Stark.
Ohne Concurrenz!
Einzig dastehend!
Vorführung der 3 Goldfüchse durch Herrn Rob. Renz.
Der englische Jockey von Mr. Allen.
Vorführung der wunderbar dressirten Ochsen Bill und Dick.
Auftreten des beliebtesten Clown Pool.
Alles Nähere die Plakate.
Morgen Sonntag:
Zwei grosse Vorstellungen
4 Uhr und 7½ Uhr.

Wollene Unterhemden, Beinkleider, Camisols
in reiner Naturwolle, empfehle in nur bestem Fabrikat.
Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Geschäfts-Verlegung.
Vom heutigen Tage ab befindet sich meine
Tabak- u- Cigarren-Handlung
en gros & en detail
Gr. Ulrichstraße 23
(Schaden im Hause des Herrn Instrumentenmacher L. Grüne.)
Halle a/S., den 15. September 1886. [16140
Hochachtungsvoll
Hermann Mädicke.

Fluss- und Seefisch-Handlung von
August Kraatz,
Berlin: Dragonerstraße 32, Belle-Alliance-Platz 17 u. Centralmarkthalle 9.
Halle a/S.: Große Ulrichstraße 13.
empfiehlt
Prima Silberlachs, Heringen, Zander, Hechte, Schellfisch, karke Aale, lebende Schleie, Karpfen u. s. w. [16148
Fernsprech-Anschluß Nr. 117.

Renelt's Restaurant u. Weinstuben.
Empf. täglich frischen **Astrachaner Caviar** und **Belgoländer Hummer.**
Kellerbier jetzt das so beliebte Münchener
Eberl-Bräu.
Mache ganz besonders auf das vorzügliche Getränk aufmerksam. [16137

f. Kulmbacher Exportbier aus der Vereinsbrauerei. (Alleiniger Verkauf.) Blecksches und Rauchfuß'sches Lagerbier, Weißenlager-, wie ff. Weißbier und Hofe aus der ersten Hofenbrauerei Baiern bei Leipzig empfiehlt zu den solidesten Preisen [16158
Heinr. Kipper, Export u. Lagerbier-Handlung,
gr. Berlin 15.

Das Missionsfest im Phul'schen Busch
wird, s. G. w., Sonntag, den 19. September, Nachm. 3 Uhr gefeiert werden.

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

18. September.

1786 Justinus Kerner (...ren), lyrischer Dichter.
1906 Heinrich Laube geb. ... Dramaturg.
1813 Einnahme von Merseburg durch Thielemann.
1819 Foucault geboren, französischer Physiker.
1870 Gefecht bei Bicêtre, südlich von Paris.

1816 Die letzten Franzosen ziehen aus Halle ab, zugleich mit dem Stadtcommandanten v. Müldberger.
1856 Höhepunkt der Theuerung vom Jahre 1855; der Scheffel Weizen kostet 4½—4⅚, Roggen 3⅚—3⅚, Gerste 2—2½, Hafer 1¼—1½ Thlr. ꝛc.

Allerlei.

— Die gute „alte" Zeit. Auf der Universität Tübingen wollten der Rector magnificus und die Professoren dem übermäßigen Trinken unter den Musensöhnen steuern, indem sie 1591 folgende Anrede erließen: „Die Herren Studiosi sowohl Theologiae als auch der übrigen Fakultaten werden hiermit informirt, daß sie, alldieweilen sie nach Rottenburg ziehen, um von dort Wäßer zu holen, aber einen entsetzlichen Rausch heimbringen, solches Treiben lassen, insonders das gottlose Fluchen, sondern ein gottwohlgefälliges Leben führen mögen." Die Antwort blieb nicht aus; am folgenden Tage fand sich folgender Anschlag an den Universitätsthüren: „Dem Rectori zur Kenntniß! Frau Professor Krusius und Frau Professor Homberger geben uns gute Exempla, insonders sie selten zur Kirche gehen, dahingegen sie nach Luftnau und Derendingen gehen, um gehörig eingeseifet heimzukehren, wobei sie gleich uns Fluchen und Schwören, sich auch neulich in die Haare gefallen sind."

— Eifersüchtige Bauernbursche. Im Dorfe Labis in Tirol herrscht, wie häufig in den Dörfern des Lachen Landes, die Sitte, daß die Dorfschönen ihre Gunst nur Burschen aus dem Dorfe zuwenden dürfen, und nicht auch Burschen, die außerhalb der Dorfgrenze ansässig sind. Dieses recht sittliche Gebot übertrat nun die Schönste der Schönen von Labis, die 18jährige Katharina Schranz, wodurch die Dorfburschen in nicht geringe Aufregung geriethen und zwar umsowehr, als sie von fremden Burschen deshalb häufig ausgelacht wurden. Die eifersüchtigen Dorfburschen beschloß nun daher, sich an der Schranz zu rächen und ihr einen ordentlichen Schimpf anzuthun. Es traten sechs Burschen zusammen, erfaßten die Schranz, als sie auf der Gasse ging,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860918 1-15/fragment/page=0005

Rübenheber,

2reihig und 1reihig, empfehlen und halten am Lager [16021

F. Zimmermann & Co., Halle (S.).

III. Lotterie
der Grossherz. Kreishauptstadt
Baden-Baden.

Hauptgewinn im W. v. **50000 ℳ.**

Loose à 2. Ziehung d. 28. September für je 4 ℳ 20 ₰, sowie Ganzloose zur 2. u. 3. Ziehung für je 6 ℳ 30 ₰. Porto u. Liste 25 ₰.

Schroedel & Simon am Markt.

Agenten werden gesucht. [16073

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. September cr., Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Klosterhofe zu **Merseburg** circa 30 ausrangirte **Dienstpferde** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [15851

Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Juni 1886: **67160 Pers.** mit **498 800 000 ℳ**
Bankfonds „ „ „ . . . . ca. **131 350 000 „**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. **168 800 000 „**
Neuer Zugang seit 1. Januar 1886 . . . **13 711 300 „**

Betreten wird die Bank
in **Halle** durch **L. Hildenhagen,**
„ **W. G. Beyer,**
14283] „ **Zeitz** durch **Gust. Strasser,** in Fa. **H. G. Strasser.**

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- u. Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1885:

In der **Lebensversicherung:** **10 864 Policen** mit versichertem Kapital von ca. **29 Millionen Mark.**

In der **Renten- u. Kapitalversicherung:** **22 934 Policen** mit versicherter jährlicher Rente von ca. **M. 700 000** u. versichertem Kapital von ca. **7 Millionen Mark.**

Gesammtvermögen über 50 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven mehr als **4 Millionen Mark Extrareserven.**

Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge.**

Wer Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Die bedeutenden bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren. Dividende der Lebensversicherung zur Zeit **25%** der Prämie.

Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter **10%** der Rente.

Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte u. Antragsformula e bei den Agenten: in **Halle** bei: **Otto Hädicke,** Getreide- u. Mehlgroßhandlung-Geschäft, **Hermannstr. 15. Kösen: Otto Buchholz. Osterfeld: Fried. Franz Matthesius. Teuchern: Alfred Reiber.** [10452

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes Wittenberge-Leipzig.

Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstructionen für zwei Bauwerke in den nördlichen Anschlußlinien zum Bahnhof Halle (zusammen 54 Tonnen) ist zu vergeben.

Preisverzeichniß, Bedingungen und Zeichnungen sind gegen Einzahlung von 2,0 ℳ von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Zeichnungen und Bedingungen portofrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Eisenkonstructionen"
bis zum 27. September cr., Vormittags 11 Uhr

an uns einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage. [16036

Halle, den 9. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Bauinspection (Coethen-Leipzig).

Am **1. October d. J.** tritt der **Winterfahrplan** in Kraft und wird derselbe von diesem Tage ab auf den Stationen ausgehängt, auch bei den Billet-Kassen käuflich zu haben sein.

Erfurt, den 15. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Gasthofs-Verkauf.

Ein **Gasthof** in einer volkreichen Stadt von 17 bis 18000 Einwohnern, welcher sich einer guten Nahrung erfreut u. aus den Seitengebäuden 750 ℳ Miethe zieht, hat im Auft age zu verkaufen. Forderung 13,000 Thlr. bei 3—4000 Thlr. Anzahlung sofort mit allem Inventar zu übernehmen durch **August Händel** in **Weißenfels.**

Einer desgleichen in der Nähe von Weißenfels mit großem Saal u. Kolonaden. Bierumsatz jährlich 300 Hektoliter Lagerbier, ohne das andere, ist für 8500 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkauf n durch [16131

August Händel
in Weißenfels.

Mk. 45000

werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges großes Hausgrundstück bester Geschäftslage bei pupillarischer Sicherheit zu 5½% zu leihen gesucht. Offerten **sub 7093** an **Emil Haenssler, gr. Märkerstr. 7.** [16147 16066]

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des **Müllers Friedrich Lauterbach** in **Ammendorf,** sollen

Montag, den 20. Septbr. cr.,
Nachmittags 4 Uhr

in der Mühle zu **Ammendorf**

2 frischmilchende Kühe,
1 Arbeitspferd, ca. 6 J. alt, Rothschimmel,
20 Hühner

meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., den 16. Sept. 1886.

J. Ed. Pennewitz,
Concurs-Verwalter. [16125

Auction.

Sonnabend, den 18. September cr., Vormittags von ½ 12 Uhr an versteigere ich auf dem **Centralgüterbahnhof und Thüringer Bahnhof** hier in einer Streitsache:

3 Lowry Kleeheu (schwedischer Klee mit Timotheegras) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sammelpunkt Hallhof zum russischen Hof, Zöllnischerstraße.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Auction. Schützenhaus Cönnern.

Umzugshalber sollen **Montag den 27. Sept. von Vormittags 9½ Uhr** folgende Gegenstände als: **Sopha,** eine große Partie **Speisetafeln, circa 10 Pfd. Rostkühe, 2 Pfd. Tische, ein Handbrunnen, Bierapparat, Bier und Weinhähne, Bänke, Gartenmöbel, eine Saaldekoration, Haus u. Küchengeräthe, ca. 10 Pfd. Messer und Gabeln, Löffel, ca. 20 Pfd. Aluminiumlöffel, 15 Pfd. Wein-, 6 Pfd. Grog-gläser, eine Anzahl Teller, Menagen, Weinkühler, eine Partie Hängelampen mit und ohne Flaschenzug u. dgl. mehr** öffentlich meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden.

L. Küssner, Schützenwirth.
W. Klemme jr., Auctionator. [16156

Buchene Felgen,

ganz trockene, 4zöllige, 3zöllige und Kutschfelgen liegen zum **Verkauf** bei **F. Ernst, Rottleberode a/Harz.** [10144

Weiße **Speisekartoffeln** verkauft **P. Mohnert,** gr. Brauhausgasse 30.

---

100 Stück halbengl. fette Hammel u. 1 Mutterbock, passend zur Zucht, stehen zum **Verkauf** bei **Fr. Röge, Salzm., Stallm. Domnitz.** 16134]

---

29 Stück schöne ausgewachsene **Zuchteber** hat zu verkaufen der Jäger **Wanick** in **Bettin** à Stück 10 Mark. [16132

Eine bildschöne, englische, schwarze **Hündin,** im ersten Felde, ferm im Vorstehen und Apportiren, ist als überzählig zu verkaufen. Reflektanten bitte um vorherige Anmeldung. [16053

Stäumühle b. Eisleben i. Th.

Robert Lehn.

---

50 Pfennig Vergütung

für die zweispännige Fuhre wird bis auf Weiteres gezahlt für **gute schwarze Gartererde** am Neubau des Diakonissenhauses in der Wilhelmstraße. 16095]

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche
und
Angebote
finden die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung durch das
Hallische Inseratenblatt.
Inserate, die hochspaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition,
gr. Märkerstraße 11
entgegengenommen.

Arbeiter

für die diesjährige Campagne der Zuckerfabrik Trotha können sich Sonntag, den 19. ds. Mts. beim Siedemeister Gummel daselbst melden. [16113

Brennergesuch.

In Worbis wird zum sofortigen Antritt ein **Brennermeister** gesucht, die Brennerei hat 3500 Ltr. Maischraum.

M. Jaeger,
16103] **Oberamtmann.**

Suche einen tüchtigen, nicht zu jungen **Feldverwalter.** Sonntag, den 19. d. Mts. persönliche Vorstellung erwünscht.

Lüttich, Fittichenbach b. Eisleben. [16055

Ein Oekonom in gesetzten Jahren wünscht per sofort oder 1. October Stellung als

Verwalter oder Aufseher.

Gefl. Offerten unter **O. A. 783** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten. [16121

Gesucht werden:

1 Verwalter f. Hof bei 400 ℳ, sowie **2 Feldverwalter** bei 300 u. 400 ℳ **Gärtner** für gute Stellen u. **1 Schweizer u. landw. Beamten-Verein, Halle a/S.,** Brüderstraße 17. [16153

Für eine **größere Lackfabrik** in **Magdeburg** wird ein mit dem Fache vertrauter Mann als

zweiter Lacksieder

zum sofortigen Antritte **gesucht** und muß derselbe jedenfalls **Asphalt- & Damarlacke selbstständig herstellen können.**

Bewerber wollen Zeugnisse und Lohnansprüche unter **N. W. 520** bei **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** einreichen. [15985

Kutscher-Stelle-Gesuch.

Für m. Kutscher, 5 Jahre in meinen Diensten, suche ich per 1. October ev. früher, wo ich Abschaffung der Pferde, Stelle als herrschaftlicher Kutscher. Gd. unter Kavalierst. Off. ert s D. ner, m. Reiten, Fahren, sowie pe sönlicher und Stiefelputzung, wo jerfahren, Zuverlässigkeit, Sauberkeit und Pflege der Pferde vorzüglich. [16112

Nähern 9. Zeitz.

v. Tümpling.

---

1 Lehrling mit guten **Schulkenntnissen,** möglichst mit Berechtigung zum einjährig Freiwilligendienst, per sofort oder zum 1. Oktober gesucht. [16145

Gebr. Buttermilch,
Kurzwaaren en gros-Geschäft,
Halle a. S.

---

1 Laufbursche, 15—16 Jahr alt, per sofort gesucht [16146

Gebr. Buttermilch,
Ladenschstr. 8 9.

Verkäuferin.

Für ein größeres Glas- und Porzellangeschäft wird ein junges, ordentliches Mädchen als Verkäuferin gesucht. Offerten **sub 7088 an Rudolf Mosse, gr. Märkerstraße 7.** [16123

Gesucht w. baldigst e. lieb, anstellig, ehrlich, christl. **Dienstmädchen** nicht unt. 26 J., fähig w. b. Hinsicht u. Fürsorge einer Verwandt. b. Pf. u. Gesellsch. b. Kd. Haus fr. z. übern. u. m. Charakterst. u. Umsicht den Haushalt. leit. u. streng z. überwach. Vertrauensstellg. Gut. Gehalt. — Zeugn., Photo., Beschreibg. bisher. Leist. 2c an Post. **F., Prettin** postl. [16091

Eine tüchtige **Putzmacherin** sucht sofort oder 1. October. [16155

Frau Auguste Baer,
Mühlberg a/Elbe.

Per sofort suche noch **mehrere Weißnäherinnen,** welche sich zugleich als **Verkäuferinnen** ausbilden können. [6136

H. Salomon, Göttingen.

Für ein **junges Mädchen,** 18 Jahr alt, bisher im elterlichen Hause in der Landwirthschaft thätig, wird zur weiteren Ausbildung eine Stellung gesucht. Erwünscht Familienanschluß und möglichst unter directer Leitung der Frau vom Hause. Geehrte Adressen erbeten in der Exped dieser Zeitung unter **H. 10.** [16159

Vermiethungen.

Vermiethungsanzeigen und Miethsgesuche
finden durch das
Hallische Inseratenblatt
die **weiteste Verbreitung.**
Wohnungs- und Zimmervermiethern, welche bei uns inseriren, verabreichen wir bis auf Weiteres **unentgeltlich**
gedruckte Vermiethungsplakate
zum Aushängen an den Thüren oder Fenstern.
Exped. d. Hall. Zeitung,
gr. Märkerstraße 11.

Zu vermiethen.

1 herrschaftl. Etage 1000 ℳ,
1 desgl. „ 900 ℳ,
2 Wohnungen. eine 240 u. 230 ℳ,
2 „ eine 120 u. eine 60 ℳ
zu vermiethen, sofort od. später zu beziehen. Zu erfr. **Mühlweg 23a,** im **Neuban P. Lochner.** [16157

---

1 Laden

in welchem zuletzt ein **Posamenten-Geschäft** Jahre lang betrieben wurde, **1. Oktober zu vermiethen.** [16142

1 Laden

worin sich zuletzt ein **Cigarrengeschäft** befand, **1. Oct zu verm. Rathhausgasse 16.**

---

1 Damenwohnung für 75 Thlr. u.
1 „ für 45 „
1. Oktober zu verm. Rathhausg. 16. [16141

Wohnungs-Gesuch.

Eine größere Wohnung m. Garten wird **zu miethen gesucht.** Gefl. Offerten **sub N. u. 49946** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [16143

Per 1. April 87. wird in passender Lage ein kl. **Laden** m. **Wohnung** zur Conditorei gesucht. [15862

P. Andres, Pessau, Ascanischestr. 104.

Niederlagen u. Kellereien werden von einer **Weinhandlung gesucht,** mögl. Mitte der Stadt. Offerten erbeten unter **H. M. 8042 an J. Barck & Co., Halle a/S.** 16133

---

2 Lehrmädchen anst. Eltern werden sofort gesucht.
16149] **Robert Cohn, gr. Steinstr.**

Auflage 344,000. das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt, außerdem erscheinen Ueberseeausgaben in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,35 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Zeichnungen und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche auf jeden Gebiet der Handarbeit und Kleidung für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihren feinsten Ausführungen. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Arbeitsmustern für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buch-, Kunst- und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Ueber
Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der
Oktav-Ausgabe.
Alle 4 Wochen ein ca. 18 Bogen starkes Heft à 1 Mark.
Jedes Heft aufs reichste illustrirt! Hochinteressante, spannende Romane!
Land
Welche Fülle an Unterhaltungsstoff u. welchen Reichthum an Illustrationen „Ueber Land und Meer", für nur **eine Mark** pro Heft bietet, zeigt aufs schlagendste diese
Oktav-Ausgabe.
Abonnements bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.
& Meer [16102

Preuß. Lotterie.

1. Klasse 6 u. 7. October. Antheile an Originalloosen: ⅛ 7 ℳ, ½ 3,50 ℳ, 1/32 ℳ, 1,75 ℳ versendet [15999

H. Goldberg,
Bank- u. Lotterie-Geschäft in Berlin, Dragonerstraße 21.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft ertheilt: Wilh. Anhalt in Sangerhausen.

Passagier-Post-Dampfschiffahrt ab **Stettin** nach **Copenhagen, Christiania** jeden Dienstag 2 Uhr Nachmitt. mit dem neuen Schnelldampfer **„W. G. Melchior"** ausgestattet mit prächtigen Kajüten, Gesellschafts-, Speise-, Rauch- u. Badezimmern, sämmtlich electrisch erleuchtet.

nach **Copenhagen, Gothenburg,** jed. Montag u. Freitag 2 Uhr Nachmittag mit den bewährten Salondampfern **„Tronning Louise"** und **„Arkuna."**

Directe Billets zwischen **Berlin-Copenhagen-Gothenburg-Christiania** Tour und Retour- sowie **Rundreise-Billets** (45 Tage auftig) zu ermäßigten Preisen an der Billet-Casse auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin, gültig mit beliebiger Unterbrechung für alle 3 Dampfer. Guter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Skandinaviens. Prospecte gratis durch [10296

Hoffrichter & Mahn, Stettin.

Maschinenbau- & Baugewerkschule Hildburghausen.
Hon. 75 M. Progr. gr. Vorunterricht frei. Aufenth. billig. Rathke, Dir. [1201

Verloren!

Am **Montag, den 13. cr., Nachmittags 6 Uhr,** wurde auf **Bahnhof Halle** (Mag deburg-Leipziger Seite) eine **goldene Damenuhr** mit **silberner Kette verloren.** Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene **Belohnung** zu senden an [16107

Dr. H. Zschoye, Ziesdorf in Anhalt.

---

hoben sie mit Gewalt auf einen bereitgehaltenen Mistkarren, hielten sie am Kiemen (Wagen) fest, und führen mit ihr, Spottlieder singend und andere Allotria treibend, eine Viertelstunde im Dorfe unter dem Gejohle der Gassenjugend herum, bis ihr Vater herbeieilte und sie aus den Händen ihrer Peiniger befreite. Das Landesgericht in Jurisbruck erdichte in diesem Vorgange den Thatbestand des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch unbefugte Einschränkung der persönlichen Freiheit eines Menschen, und verurtheilte alle sechs Burschen zur Strafe des Kerkers in der Dauer von vier und sechs Wochen, und von zwei Monaten.

— Eine sonderbare Verwechslung. In deutschen Blättern circulirt folgende Geschichte, die recht heiter ist, wenn sie auch nicht glaubwürdig klingt. Die jugendlichen Violin-Virtuosinnen Geschwister Clotilde und Adelaide Milanollo, welche gegenwärtig im Concertsaalen des „Aquarium" in Petersburg mit außergewöhnlichem Erfolge auftreten, waren kürzlich Gegenstand einer besonderen Beweschung. Ein alter russischer Fürst, der fern der Welt auf seinen Besitzungen am Fuße des Kaukasus lebt, hatte kaum in einer Zeitung gelesen, daß die „lieblichen" Schwestern Milanollo in Petersburg gastirten, als er sich flugs auf's Pferd und ohne Unterbrechung nach der zu sieben Hauptstadt eilte, um „den schönsten Traum seines Lebens noch einmal durchzuträumen". Dort angelangt, war es sein erstes Bemühen sich für schweres Geld einen guten Platz im „Milanollo-Concert" zu sichern, und athemlos vor freudiger Erwartung saß der alte Fürst da. Als die Schwestern auftraten, mußte er sich, da seine Sehkraft bereits empfindlich geschwächt ist, damit begnügen, mit erwartungsvoller Spannung ihrem Spiele zu lauschen. Er war entzückt! Aber in sein Entzücken mischte sich nach und nach Verwunderung und Befremden. „Reizend! Entzücken!" — dachte man mummelt — „aber doch anders, mein Gott, so ganz anders!" Voll Bewunderung hörte er den Vorträgen der Schwestern zu, und als dieselben zu Ende waren, eilte er mit jugendlichem Ungestüm auf die Bühne, um sich den Milanollos um Gepäche zu nähern. Und nun stellte sich der seltsame Irrthum des alten Fürsten heraus — er hatte die Schwestern mit deren Tanten, Therese und Maria Milanollo, verwechselt, welche in den Vierzigerjahren die Welt entzückten und denen der junge Fürst bereits in Paris in überschwänglicher Verehrung huldigt hatte. Lachend erkannte der Alte seinen anachronistischen Irrthum und verabschiedete sich unter reichen Geschenken von den Schwestern, um in seine kaukasischen Steppen zurückzukehren.

Redakteur: W. Liebich in Halle. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Große Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860918 1-15/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 218 der Hallischen Zeitung vorm. im C. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend, 18. September 1886.

Allgemeiner deutscher Congreß zur Förderung überseeischer Interessen.

IV. Tag.

(Schluß aus der 1. Ausgabe.)

Berlin, 16. Septbr.

Sektion II. für Auswanderung:

I. „Die deutsche Auswanderung ist eine wirthschaftlich nothwendige, besonders durch die Bevölkerungszunahme gebotene Thatsache. II. Statt völlig unwirksamer Versuche, die Auswanderung zu hemmen, gilt es, dieselbe, so viel immer möglich, so zu leiten, daß sie aus einem Kräfteabfluß zu einer wirthschaftlichen und nationalen Stärkung Deutschlands sich gestalte. III. In Rücksicht hierauf empfiehlt es sich, so lange deutsche Kolonien zur Aufnahme unserer Auswanderung noch nicht geeignet erscheinen, die deutsche Auswanderung nach Südamerika, etwa südlich vom 25 Grad s. Br. zu fördern und die Beseitigung der Hemmnisse, welche der Auswanderung nach einem Theile des genannten Ländergebietes durch das preußische Ministerialrescript vom 3. November 1859 noch im Wege stehen, zu erstreben. Auch Südafrika ist in manchen Theilen, namentlich den Boerngebieten, für Auswanderung zu empfehlen. IV. Es bedarf einsichtiger und uneigennütziger Hülfeleistung durch Privatassociationen unter Staatsüberwachung für unsere Auswanderungslustigen in der Heimath und auf der Seereise. V. Es bedarf in den überseeischen Ländern ortskundiger und humaner Fürsorge für unsere neu einziehenden Landsleute. VI Während eine direkte Unterstützung der Auswanderung durch den Staat nur in Ausnahmefällen zulässig erscheint, ist die Bildung von Kolonisationsgesellschaften dringend erwünscht.

Sektion III. für Erhaltung deutscher Sprache und Art in der Fremde:

„Der Congreß richtet die dringende Aufforderung an die Deutschen, dem allgemeinen deutschen Schulvereine als dem Mittelpunkte der Bestrebungen zur Erhaltung deutscher Sprache und Art in der Fremde beizutreten und spricht gleichzeitig den deutschen Landsleuten im Auslande, insbesondere in Oesterreich-Ungarn und den deutschen Ostsee-Provinzen seine warme Theilnahme aus in dem schweren Kampfe um die heiligsten Güter des deutschen Volksthums".

Sektion IV. für Mission:

1. Es gebührt der deutschen Mission großer Dank für das, was sie bisher in Christianisirung überseeischer Gebiete gearbeitet hat. 2. Es ist eine nothwendige und dringende Aufgabe der deutschen Mission, ihre Arbeit nunmehr auch den neu erworbenen deutschen überseeischen Gebieten zuzuwenden. 3. Es sollen darüber weder die bisherigen Missionen in fremden Gebieten verkürzt, noch fremde Missionen in jetzt deutsch gewordenen Gebieten zum Aufgeben derselben veranlaßt werden. 4. Es ist von der deutschen Mission in den deutschen überseeischen Gebieten zu erwarten, daß ihre Thätigkeit sowohl eine nationale, auf innerliche Angliederung ihrer Bekehrten an das deutsche Vaterland gerichtete, als auch eine die Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit in sich schließende sei, wobei man es der Mission überläßt, in welcher Weise sie diese Erziehung zur Arbeit in den Gesammtorganismus ihres Werkes einfügen kann und will, und im Uebrigen ihren höheren, geistlichen Charakter voll und ganz anerkennt.

Hierauf wurde das nach Nr. I. der Anträge der Sektion I für praktische Kolonisation zur Vertretung der deutschen Kolonialinteressen zu schaffende Collegium mitgetheilt, das aus folgenden 25 Herren besteht: Dr. Peters, Dr. Jannasch, Vizeadmiral Livonius, Direktor Gellert, Dr. Vormeng, Dr. Arendt, Dr. Schröder, Generalkonsul Schlesinger, Konsul Braß, Dr. von Kersten, Graf Haacke, Graf Pfeil, Justizrath Hänschke, Prof. Pfleiderer, Pastor Diestelkamp, sämmtlich in Berlin, und Dr. Götz-Wilhelm, Ministerialrath a. D. Dr. Grimm-Karlsruhe, Dr. Zilling-Stuttgart, Kaufmann Westen-Hannover, v. Sydow-Dobberphul, Graf Behr-Bandelin, Direktor Sellin-Leipzig, von Wehr-Dresden, Karl von der Heydt-Elberfeld, Hofmarschall von Saint Paul-Illaire. — Mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, allezeit Schützer und Mehrer des Reiches, schloß dann Dr. Jannasch den Congreß.

XXIV. Congreß für innere Mission in Breslau.

Breslau, 15. September.

Zweite Spezialkonferenz: Ueber das Bedürfniß der Sonntagserholung und Sonntagsfreude referirt Konsistorialrath Ahlfeld aus Hannover (Auszug nach der „Post"): Den Staub der Woche von der Seele zu nehmen, hat die Frau eine wunderbare Macht. Damit schließt sie am besten die Thür des Gasthauses. Freilich hat auch außerhäusliche Freude ihre Berechtigung, denn Heuchelei und Trübheit würde mit der geistigen Ermattung nothwendig sich bei uns einstellen, weil unser Volk einmal nicht wie das englische geboren ist. Die Freude hat am Sonntage ihr gutes göttliches Recht. Mit Freude über Gottes höchste Wohlthat, die Erlösung, verbindet sich alle andere Freude. Frohe Kinder sehen wir gern, aber viele können es nicht sehen, wenn Kinder Gottes fröhlich sind. Selbst die unedle Freude, die Bierphilisterei, beweist nur das Bedürfniß nach Geselligkeit. Die Sonntagsschlägereien im Wirthshause fordern dazu auf, Spiele und Turnen zu pflegen. Wenn Vielen das Tanzen zur Sünde wird, sind daran nicht diejenigen Schuld, welche den Tanz von der Dorflinde in die dumpfen Schankstuben verdrängt haben? Vereine wollen Feste feiern, wenn das auch vielfach ausartet, nöthig ist es. Volksfeste braucht unser Volk, Ausflüge aus den großen Städten sind eine Nothwendigkeit gerade für die unschuldige Naturfreude. Möchten nur die Beamten der Nahrungen nicht darunter so viel leiden müssen, als bisher. Volksfeste dürfen von ernstgesinnten, auch geistlichen Männern sehr wohl besucht werden; kirchliche Vereinsfeste im Freien können auch zu Volksfesten werden. Nur daß ein fröhlicher Zug durchgehe und beweise, Christen sind keine Duckmäuser. Das Spiel im Freien ist ferner Bedürfniß nicht nur für junge Arbeiter, sondern auch für unsere Gymnasiasten und Studenten. Die Spiel- und Turnplätze sollen weit aufgethan werden. Dem Bedürfniß nach Lektüre komme man entgegen, in die Zeitungen komme Sonntags ein gutes Feuilleton aus den besten Federn. Das christliche Vereinsleben endlich muß mehr ein Faktor im Volksleben werden. Die Jünglings-Vereine dürfen nicht, wie vor 20 Jahren, trübe blicken, mögen sie das Volkleben fröhlich erklingen lassen. Schaffen wir eine neue christlich deutsche Sitte!

General von Herzberg erinnert an die Pflicht, den Kranken am Sonntage Freude zu machen. Prediger Hahn aus Genf: Kopenhagen besitzt ein gutes Kasino für familienlose junge Kaufleute, ein nachahmenswerthes Vorbild. Allerdings eine englische: Sonntagsfeier können wir nicht gebrauchen. Pastor Zaulek: Unser Volk hat einen Hunger nach Freude, wir wollen uns das Richten abgewöhnen, wollen lieber unser Volk verstehen und ihm zu guter, reiner Freude verhelfen.

In der 3. Spezial-Konferenz berichtet Pastor Stursberg über die Fürsorge für jugendliche Strafgefangene. Von 1882—83 fällt die Steigerung der Verbrechen lediglich zu Ungunsten der jugendlichen Verbrecher, speziell der männlichen, aus, zumal das Gesetz vom 13. März 1878 diele derselben straffrei macht, sofern noch nicht zwölfjährige unter Zwangserziehung zu stellen, nicht aber strafrechtlich zu behandeln sind. Wir haben also nur mit 12—18jährigen Unterfuchungsgefangenen zu thun, denen der Eindruck, zum ersten Male im Gefängniß zu sein, möglichst verschärft werden muß. Leider sind entfernt nicht alle jugendlichen Untersuchungsgefangenen isolirt. Von dem §57 des genannten Gesetzes wird der allerverschiedenste Gebrauch gemacht; zum Beispiel im Bezirk des Ober-Landesgerichts Breslau bei 4700000 Einwohnern sind nur 41, dagegen im Bezirk Köln bei 3500000 Einwohnern 228 Fälle von Zwangserziehung vorgekommen. Man sieht, über Bewußtsein der Strafbarkeit giebt es verschiedene Anschauungen. In Betracht kommt freilich auch dieses, daß nicht überall die genügenden Anstalten für Zwangserziehung vorhanden sind. Die Staatsregierung begründet deshalb soeben je eine größere evangelische und katholische Anstalt; konfessionelle Trennung ist im Interesse der Erziehung nothwendig. Auch das Prinzip der vorläufigen Entlassung muß zur Anwendung kommen, wie ein Ministerial-Erlaß vom 31. October 1879 das gestattet. Endlich muß jedem Entlassenen ein geeignetes Unterkommen beschafft werden. Unterbringung in Familien gestattet zur Zeit das Gesetz nicht, obwohl man von anderswoher günstige Erfolge gemeldet erhält. Es ist jedoch das Nothwendigste, eine ausreichende Anzahl von Anstalten zu schaffen. Gewiß treten uns nur zu oft die Sünden der Eltern als die Ursachen der Sünden der Kinder entgegen, ebenso oft die Sichselbstüberlassenheit der Jugend. Die strafbare That ist fast immer nur Produkt der Vergangenheit; die ist mit einigen Wochen Strafhaft nicht korrigirt, und Rückfälle sind nahezu unvermeidlich. Deshalb sollten alle nicht 18jährigen in Zwangserziehung gethan werden können, auch nach erfolgter Entlassung, ebenso die Beschränkung der Aufenthaltsfreiheit zulässig sein. Die jugendlichen Landstreicher werden noch immer in die Arbeitshäuser geschickt. Auch für sie gilt das eben Gesagte. Jeder einzelne Entlassene muß in seinem Lehrherrn einen wohlgesinnten ernsten Patron haben. Aehnliche Beschlüsse hat der Gefängniß-Kongreß in Rom gefaßt. Am lohnendsten ist jedoch die Prophylaxe. Wenn alles darauf hinbeutet, daß ein Kind Verbrecher werden muß in seiner Familie, soll man warten, bis das Verbrechen begangen ist? Mit einem warmen Appell an die Mithilfe aller Wohlgesinnten zur Erziehung und Bewahrung der gefährdeten Jugend schließt der Redner.

Ein nachfolgende Diskussion stellt fest, daß die in Schlesien und anderswo bestehenden Rettungshäuser viel für die Prophylaxe leisten. Die drei Centralstationen für jugendliche Gefangene in Schlesien enthalten z. B. 130, darunter 58 männliche und 10 weibliche Evangelische; unehelich geboren sind davon 16, Waisen 36; man sieht, die häuslichen Verhältnisse wirken nahezu zwingend; 58 d. h. alle Knaben und 8 Mädchen sind Branntweintrinker; 80% waren mit der Unsucht in der ekelhaftesten Form behaftet, einer meineidig; jedenfalls wären die meisten besser in einer Zwangs-Erziehungs-Anstalt untergebracht worden, und vollends die kleinen Gefängnisse sind nicht die geeigneten Stellen. Diese Spezialitäten verdankt die Konferenz besonders dem Konsistorial-Rath Richter.

Pastor Wiesner vom Berliner Zellengefängniß beklagt, daß die Rauhhäusler Brüder auch in Berlin nicht ferner als Aufseher wirken sollen und an ihre Stelle Militär-Anwärter treten.

Ferner beklagt er, daß die Prostitution in die Kinderjahre hinabgedrungen ist, so daß ein besonderes Rettungshaus für ganz jugendliche Gefallene hat geschaffen werden müssen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Eisleben**, 15. September. (Unglücksfall.) Gestern erhielt der Müller W. Gelbke in Wolferode von einem Pferde einen Schlag vor die Brust, in Folge dessen er nach wenigen Minuten verschied.

△ **Von der Saale**, 16. September. (Ueberfahren.) In Kleinprießnitz erlitt gestern der Landwirth Eichelbauer dadurch den Tod, daß ein vor den Wagen gespannter Zugochse wild wurde und durchging. Der junge Mann wurde überfahren und verschied nach wenigen Minuten.

— u. **Schönebeck**, 15. September. (Stadt- und Landbevölkerung.) Der Kreis Kalbe hat nach dem endgültig festgesetzten Ergebniß der Volkszählung 92,958 Einwohner, von denen in den 7 Städten 53,107, in den Dörfern 39,761 Personen leben. Das Verhältniß zwischen Stadt- und Landbevölkerung ist etwa wie 9 zu 7.

⚒ **Höhnstedt**, 16. September. (Alte Nachrichen.) Als man den Knopf des Kirchthurmes neu aufsetzte und ein neuer Blitzableiter auf dem Thurme und der Kirche angebracht wurde, hat man einige Nachrichten aus der Vergangenheit im Thurmknopfe gefunden. Wann die erste Kirche erbaut, ist nicht zu ermitteln; der Bau der jetzigen wurde im Jahre 1830 und 1831 für 13685 Thlr. Preuß. Cour. ausgeführt. Der Gottesdienst wurde deshalb im Sommer 1830/31 andachtsvoll unter freiem Himmel auf dem neuen Gottesacker gehalten. Die Glocken waren in der Zeit nördlich auf dem alten Kirchhofe mit dem alten Stuhle zum Gebrauch aufgestellt. Der alte Glockenstuhl trug die Zahl 1612. Das älteste Kirchenbuch beginnt seine kirchlichen Nachrichten vom Jahre 1645. 1831 hatte Höhnstedt 757 Einwohner und 159 schulpflichtige Kinder, jetzt hat es 1330 Einwohner und 352 Schulkinder.

— **Salzwedel**, 16. September. (Abiturienten-Examen.) Unter dem Vorsitze des Provinzialschulrathes, Herrn Geheimen Regierungsrathes Dr. Goebel aus Magdeburg, fand gestern und heute am hiesigen Königlichen Gymnasium die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Sämmtlichen 10 Oberprimanern, welche sich derselben unterzogen hatten, wurde das Zeugniß der Reife ertheilt.

+β. **Eckartsberga**, 15. September. (Missionsfest. — Saale-Unstrutbahn.) Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, fand vorgestern in Kahlwinkel das Missionsfest der Nordhälfte des Zweigvereines der Finne statt. Herr P. Krügel-Saubach hielt auf Grund der Bibelstelle Habakuk 2, 13—14 die Festpredigt. Eine Nachfeier fand in dem Beyerschen Garten statt, wobei mehrere Geistlichen Ansprachen hielten und die Lehrer zwei Stücke vortrugen. Die Collecte ergab 20,31 ℳ. — Die Direktion der Saale-Unstrutbahn hat auf die Petition, doch bei dem nahen Dorfe Auerstedt (ca. 1 St. von hier) eine Haltestelle zu errichten, zusagend geantwortet.

ε **Staßfurt**, 16. September. (Kirchbau.) Der Bauplan der neuen St. Petrikirche ist in künstlerischer Weise durch den Regierungsbaumeister Saran entworfen und mit Aenderungen durch den Oberbaurath Adler versehen. Die Kirche wird im Ziegelrohbau und zwar im frühgothischen Styl aufgeführt; der Grundriß hat die Form eines lateinischen Kreuzes. Das Licht empfängt der Innenraum durch 13 Fenster, von denen 8 in den Langseiten, 2 in den Kreuzarmen und 3 in fünfseitigen Apsis befindlich sind. An die letztere werden nördlich und südlich die Sakristei und eine Taufkapelle angebaut. Altar, Kanzel und das Aeußere der Orgel werden dem Ganzen stylgerecht angepaßt sein. Die Kirche wird im Hauptschiff 712 Sitzplätze haben, im Querschiff 120 für Kinder und auf dem Orgelchor 200; außerdem ist in der Construktion der Seitenschiffe schon Bedacht genommen, daß Emporen hineingebaut werden können, wenn durch Zunahme der Bevölkerung dies nothwendig werden sollte. Mit dem Bau der Kirche wird auch zugleich eine Heizanlage ausgeführt werden. Der Thurm auf dem Westgiebel der

---

Sparen, ohne zu entbehren.

Von C. R.

(7. Fortsetzung.)

Menschen, die ihr Vergnügen außerhalb des Hauses suchen, sind sehr zu beklagen, denn sie tauschen für das echte Gold reinen häuslichen Glückes wesenlosen Schein, leeres, momentan berauschendes Juhu ein; sie gefährden Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlfahrt, nicht nur die eigene, sondern auch die der Ihrigen; wenn sie am Morgen unzufrieden und verstört den Haushalt in Unordnung, die Kinder schlecht bewahrt finden, so wären solche Zustände wohl geeignet, Lichtblicke in ihre Seelen zu werfen, ihnen klar zu machen, daß es so nimmer gut gehen kann. Aber wie laut und bitter auch die Klagen über die Lässigkeit der Miethlinge sind, welchen, während Zeit und Geld unnütz vergeudet wurden, die Kinder, das werthvollste den Eltern anvertraute Gut, überlassen waren, über allen Schaden, welchen Unachtsamkeit und Mangel an gutem Willen veranlaßt haben, — des eigenen Fehlers, der in der Vergnügungssucht, in Leichtsinn wurzelt, wird selten oder nie gedacht.

Wenn wir auf dem Friedhofe kleine Gräber sehen, so gehen wir gewiß nicht vorüber, ohne daß unser Fuß leiser auftritt, unsere Augen wehmüthig darauf ruhen, unser Herz der kleinen Schläfer denkt. Da unten ruht ein kleines Kind, das mit großen verwunderten Augen in das weite Haus der Erde geblickt, und scheu an der Thürspalte gespäht, wie doch da drinnen Alles wüst und wild mit einander lärmt und streitet; dann ist das Kleine fortgelaufen, so weit es die kleinen Füße trugen, durch Wald und Wiese, Garten und Feld, und dann ist es von der Mutter Schooß leise und müde hinabgeglitten, ohne Schmerz und Kampf, in sein letztes Bettchen unter den rauschenden Bäumen auf dem stillen, todtenstillen Friedhofe. Es ruht, aber viele kleine Kinder leben, wachsen heran, und unsere Wehmuth für die Heimgegangenen sollte Sorge für die Lebenden werden: wenn die Mutter verstimmt, der Vater unwirsch, Beide von ausgesprochenen oder unausgesprochenen Sorgen bedrückt, keine Zeit, kein Wort für das Kind haben, so sind das immer Tage, an denen das Kind geistig verwaist ist, und solches Verwaistsein rächt sich oft o! so schwer.

Wir haben die verwahrlosten Kinder leider nicht allein auf der Straße unter den kleinen Bettelkindern zu suchen; wir kannten einen hübschen blonden Knaben mit guten Eigenschaften des Herzens und Geistes, er war der Erstling seiner Eltern, und er wurde sehr geliebt. Aber, trotz aller ihrer Liebe wurde er das Opfer ihrer Vergnügungssucht, ihres Leichtsinns; aus dem kleinen lieblichen Kinde wurde ein langer ungezogener Strick, und als die Thatsache, daß er nicht viel taugte, selbst von seinen Eltern anerkannt werden mußte, da war es zu spät, und weder Thränen, noch bittere Reue konnten die vergangenen versäumten Jahre zurückrufen, die gemachten Fehler bessern.

„Geh fleißig um mit Deinen Kindern! habe
„Sie Tag und Nacht um Dich, und liebe sie
„Und laß Dich lieben einzig schöne Jahre;
„Denn nur den engen Traum der Kindheit sind
„Sie Dein! nicht länger! Mit der Jugend schon
„Durchschleicht sie Vieles bald — was Du nicht bist;
„Und lockt sie Mancherlei — was Du nicht hast,
„Erfahren sie von einer andern Welt,
„Die ihren Geist erfüllt; die Zukunft schwebt
„Nun ihnen vor. So geht die Gegenwart
„Verloren . . . . .

Eltern, welche so mit ihren Kindern leben, säen eine gute Saat, und ihre Ernte wird dereinst reich und gesegnet sein.

Wir wollen indeß ganz gewiß nicht gegen alle Geselligkeit eifern, die, richtig genossen, einen großen verschönernden Reiz für unser Dasein in sich schließt; nur muß sie den Verhältnissen angepaßt sein, niemals zu einer Vergrößerung derselben Anlaß geben. Es ist ein großer Unterschied, ob wir Freunde in unserer Häuslichkeit bei uns sehen, oder ob wir eine „Gesellschaft" geben, und Zuschnitt und Form derselben aus den gängigen vorurtheilsvollen Begriffen von „standesgemäßem Auftreten" entlehnen; jenes gesellige Zusammensein wird uns Freude machen, und spät noch als wohlthuende liebliche Erinnerung in uns leben, das zweite von alle dem das Gegentheil uns bringen; wenn auch zunächst nur dunkel und unbestimmt, doch wird es uns drücken, etwas gethan zu haben, was nicht zu unsern Verhältnissen passte, über unsere Kräfte ging, und die Folgen dieses Thuns lasten lange und schwer auf uns, ja sie machen es uns oft fast unmöglich uns wieder zurück zu finden auf den Weg, den uns Pflicht und Verhältnisse vorgeschrieben haben.

Wir verlieren nichts und gewinnen so viel, wenn wir uns allem luxuriösen Gesellschaftsleben entziehen und nur den Verkehr mit uns nahestehenden gleichgesinnten Menschen pflegen. Arme Leute haben gewöhnlich wenig „Freunde" in des Wortes profaner Bedeutung, und das ist natürlich, denn ein Bischen Poculiren und Gastiren macht die „Freundschaft" doch recht hübsch und angenehm; aber auch reiche Leute haben wenig „Freunde", sie haben „Umgebung", die es sich wohl sein läßt bei ihnen; aber ist der wirklich unser Freund, der mit uns ißt und trinkt, der uns schmeichelt, für unsere Unterhaltung sorgt, dessen Gesellschaft uns bequem ist? Dürfen wir ihn wirklich für einen Freund, in des Wortes wahrstem, heiligstem Sinne halten? „Denn es sind viele Freunde, weil sie es genießen können," sagt Jesus Sirach „aber in der Noth halten sie nicht; weil Dir's wohl gehet, so ist er Dein Geselle und lebet in Deinem Hause, geht Dir's aber übel, so steht er wieder Dich und läßt sich nirgend finden."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860918 1-15/fragment/page=0007

Kirche wird eine verhältnißmäßige Höhe und 3 Glocken erhalten. Die Kosten des ganzen Baues, einschließlich 7500 Mark für die Glocken, 8000 Mark für die Orgel und 500 Mark für die Thurmuhr, sind auf ca. 130000 Mark berechnet, und wird die Ausführung zwei Jahre in Anspruch nehmen. Dem Regierungsbaumeister Dangers ist die Leitung des Baues übertragen. Die Hoffnung, daß die Kirchennoth in Staßfurt, die wohl einzig dasteht, in etwas beseitigt werde, wird durch den nun beginnenden Neubau der St. Petrikirche etwas näher gerückt. Möchte es den betheiligten Kreisen durch ernste entsprechende Bemühungen gelingen, der St. Johannis-Gemeinde ihr schönes Gotteshaus, das der Bodenbewegungen wegen noch geschlossen ist, in ordnungsmäßigem Zustande wiederzugeben.

† **Stendal,** 16. September. (Abgewendete Gefahr.) Augenblicklich ist man mit der Ausbesserung des schadhaften Mauerwerks unserer Marienkirche beschäftigt. Dabei hätte sich gestern leicht ein schwerer Unfall ereignen können, da gestern das Seil, an welchem ein Arbeiter in dem Korbe heruntergelassen wurde, riß. Zum Glück war die Höhe, in welcher der Unfall geschah, nicht mehr beträchtlich, so daß der Verunglückte keine Verletzung erlitt, zumal da er zunächst auf das an der Kirche angepflanzte Gebüsch fiel, welches die Wucht des Sturzes milderte.

St. **Gera,** 16. September. (Landtagswahl.) Bei der gestrigen Landtagswahl war die Betheiligung eine äußerst rege. Gewählt wurden für den 1. Wahlkreis Herr Oberbürgermeister Ruick (Reichsverein und Fortschrittspartei), 2. Wahlkreis Herr Hof-Uhrmacher Hartig (Reichsverein) und Herr Lehrer Gustav Kalb (Fortschrittspartei) und 3. Wahlkreis Herr Schriftsteller Karl Wartenburg (Fortschrittspartei) und Herr Restaurateur Hahn (Socialdemokrat). Mithin kommt es im 2. und 3. Wahlkreise zur Stichwahl. Die Höchstbesteuerten hatten die drei Herren Commerzienrath Wilh. Meyer, Landgerichtsdirektor Dr. Hagen und Kaufmann Walter Führbringer in Vorschlag gebracht, welche als gewählt zu betrachten sind. Das Ergebniß wird am 19. ermittelt.

W. Eisenach, 16. September. (Lehrerinnen-Seminar.) In der Zeit vom 13. bis 16. d. Mts. hat unter dem Vorsitz des Herrn Schulrath Dr. Leidenfrost aus Weimar die schriftliche und mündliche Prüfung von 9 Schülerinnen des hiesigen Lehrerinnen-Seminars stattgefunden, welche nach Beendigung ihrer Unterrichtskurse den Examen als Lehrerinnen für höhere Mädchenschulen sich unterzogen haben. Sämmtliche Examinandinnen haben, in der Mehrzahl sogar mit Auszeichnung, die Prüfung bestanden.

E **Cöthen,** 15. September. (Verletzung.) Gestern sprang in Gr. Pöthen den Sohne des Arbeiters Sebastian beim Bearbeiten einer glühenden Eisenstange ein Stückchen Eisen in das rechte Auge. Um die vollständige Vernichtung des letzteren zu verhüten, brachte man den jungen Menschen sofort nach Halle in die Klinik.

⊙ **Cöthen,** 16. September. (Anhaltisches Musikfest.) Die Betheiligung am Anhaltischen Musikfeste wird eine überaus große werden; so sind z. B. jetzt bereits keine Karten mehr zur Betheiligung am Festbanket zu erhalten. Auch für die Sicherheit sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. An den Thüren des Saals wird während der beiden Concerte Feuerwehr aufgestellt sein, um bei vorkommenden Unglücksfällen sofort eingreifen zu können; auf der Sängertribüne ist eine Feuerspritze und im Garten ein Wasserzubringer mit Bedienungsmannschaft aufgestellt. Dieser Zubringer wird durch einen Schlauch mit dem nächsten Hydranten auf der Straße in Verbindung gebracht. Die Saalthüren, namentlich die direkt nach dem Garten führenden, sind auf besondere Anordnung der Polizeibehörde mit nach außen gehenden Flügelthüren versehen worden. Auf dem Bahnhofe werden Sonnabend früh Comiteemitglieder zum Empfang und Schüler zur Führung der Gäste anwesend sein. Auch Wagen werden bereit gehalten.

† **Dessau,** 16. September. (Obsternte. — Neues Gerichtsgebäude.) Die Pflaumenernte ist hier so überaus ergiebig ausgefallen, daß der Preis für diese Frucht sich auf 2 ₰ pro Scheffel stellt. Es entwickelte sich auf dem gestrigen Markte aus Anlaß des geringen Preises ein sehr flottes Geschäft. Die Zufuhr schöner süßer Frucht ist bedeutend. — Das nunmehr disponibel gewordene alte Gerichtsgebäude soll demnächst zum freihändigen Verkauf gelangen, was beweist, daß der Staat auf dessen Benutzung nicht reflektirt. Es entwickelt sich, seitdem das Land- und Amtsgericht im neuen Justizpalast seine Thätigkeit entfaltet, im neuen Stadttheile ein sehr reges Geschäftsleben. Auch sind in der Nähe des Palastes bereits vier Restaurants etablirt.

⊙ **Kosswig,** 15. September. (Ertrunken.) Der Kürschner Köhler ertrank gestern beim Baden auf dem städtischen Badeplatze in der Elbe. Nach mehrstündigem Suchen wurde erst die Leiche gefunden.

pt **Leipzig,** 16. September. (Jubelfeier im Rathskeller. Cirkus im Crystallpalast) Gestern Abend wurde im hiesigen Rathskeller das 25jährige Jubiläum der neuen Einrichtung gefeiert. An den beiden Eingängen standen Wachen, Typen der alten, vielbesungenen „Stadtsoldaten", Ehrenposten für die beiden im Lokal aufgestellten historischen Sanduhren und für ein Buch, das schon seit Jahrhunderten Eigenthum des Burgkellers ist. Das Fest wurde von einer zahlreichen Menschenmenge besucht. Der Lehrer Herr Wolf sprach einen Prolog, und Concert und Gesang eines Weiheliedes diente zur Unterhaltung des Publikums. Zur allgemeinen Ueberraschung erschien noch zu später Stunde der althergebrachte Käsekuchen, eine Erinnerung an die bis vor 20 Jahren auf dem Naschmarkt befindliche Communalgardenwache. — Schon vor mehreren Wochen wurde in dem größten Vergnügungslokale Leipzigs, in dem Crystallpalaste, mit dem Bau eines Cirkus begonnen. Durch Abbruch der im Hintergrunde des Gartens befindlichen alten Felsengrotte und durch Ankauf benachbarter Grundstücke gewann man das nöthige Terrain für den 4000 Personen umfassenden Riesenbau. Außerhalb der Messen wird das neue Etablissement als zweites Concerthaus dienen, und soll darin die größte Concertorgel Aufstellung finden, die sich bis jetzt in einem öffentlichen Lokal befindet. In Anbetracht der hervorragenden musikalischen Bedeutung Leipzigs wird dadurch einem großen Uebelstand abgeholfen werden, da das neue Concerthaus immer noch allen Anforderungen nicht Genüge zu leisten vermag.

* Herr Geh. Justizrath Dr. Herzog, Senatspräsident a. D. vom gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichte in Jena, hat sich bis auf Weiteres bereit erklärt, in erheblicheren Rechtsangelegenheiten aus dem Fürstenthum Reuß jüngere Linie, insbesondere solche, welche nach Lage der Sache vor die höheren Instanzen (Oberlandesgericht und Reichsgericht) gebracht werden sollen, Rath und Auskunft unentgeltlich, unter alleinigem Vorbehalt der etwa entstehenden baaren Auslagen an Porto, Schreibgebühren und dergleichen, zu ertheilen.

* An einem verschluckten Pflaumenkern ist in Quedlinburg der Musiklehrling von der Stadtkapelle, Herford, gestorben. Der junge Mann bekam bald nach dem Genuß des Kernes heftige Leibschmerzen und der hinzugezogene Arzt constatirte, daß sich derselbe im Blinddarm festgesetzt habe, dessen Entzündung durch den Stein herbeigeführt sei. Nach dreitägigem Krankenlager erlag der hoffnungsvolle Jüngling seinem Leiden. Dieser Fall mahnt wiederum daran, sich beim Essen von Kirschen und Pflaumen mit dem an dem Stein sitzenden Fleisch zu begnügen und den Magen nicht mit schwerverdaulichen Gegenständen zu belästigen.

Todesfälle.

— In Mailand ist am 11. d. M. der Maler Luigi Bisi, Präsident der Akademie der schönen Künste in Brera, gestorben.

— Am 5. d. M. ist, wie erst jetzt bekannt wird und wie wir der „Magdeb. Ztg." entnehmen, in Höxter in Westfalen der frühere Marine-Hafenbau-Direktor, Geheime Baurath Wilhelm Goeker, der Erbauer des Kriegshafens an der Jade (Wilhelmshafen), gestorben. Goeker war geboren im Jahre 1803 in Schlüsselburg bei Minden. Seine Verdienste um die Entstehung der großartigen Anlagen für die Marinestation der Nordsee werden weder in der Geschichte der deutschen Flotte, noch in der der Wasserbaukunst vergessen werden.

— Der Seehandlungsrath a. D. E. Hache, der lange Jahre hindurch Direktor des Berliner Kassenvereins war und diese Stellung vor mehreren Jahren wegen Kränklichkeit niederlegte, ist Mittwoch, am Tage seiner silbernen Hochzeit, gestorben.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Für Anfang Oktober ist eine Aufführung des „Weltgerichts" von Fr. Schneider in der Peterskirche zu Leipzig in Aussicht genommen.

— Aus Paris wird geschrieben: Der Glauben an die Wirkung der Impfungen Pasteurs gegen die Tollwuth kommt arg ins Schwanken. Die unabhängigen Blätter haben jetzt eine Liste von 24 Personen zusammengebracht, welche an der Tollwuth verstorben sind, nachdem Pasteur sie geimpft und als geheilt entlassen hatte. Acht derselben waren von Wölfen, zwei von Katzen, die übrigen vierzehn von Hunden gebissen worden. Die Probe ist also ausgiebig gemacht, daß das Pasteur'sche Verfahren nichts hilft. Während aber hier die Erkenntniß durchgebrochen, scheint man im Auslande noch ganz unter dem Banne der von der hiesigen Presse so trefflich ins Werk gesetzten Pariser Reklame zu stehen. Pasteur erhält Auszeichnungen aus allen möglichen Ländern, selbst vom Sultan. Dazu gehen auch Beiträge für seine Wuthheilanstalt ein. Indessen dürfte es schließlich doch fraglich werden, ob dieselbe je ins Leben tritt. Was soll eine Heilanstalt für ein Verfahren, dessen Wirksamkeit jedenfalls sehr fraglich ist.

— Eine Bittschrift von Versailler Bürgern, von Dufresnoy, Professor an der Kriegsschule zu St. Cyr, verfaßt, ersucht die Kammern um bessere Instandhaltung des Schlosses und der Anlagen von Versailles. Alles ist dort der Bittschrift zufolge im Verfall. Gleich am Eingang hat das eine der Gebäude, welche die Inschrift „A toutes les gloires de France" tragen, die Bildhauereien und die Verzierungen seines Giebels verloren. Die Obergeschosse haben Sprünge und bilden Brödel, die bei Eintritt des Winters schließlich herabfallen und etliche Vorübergehende erschlagen werden. Dasselbe gilt von der Terrasse der Orangerie. In der letzteren, die hunderte alter schöner Bäume zählt, theilweise noch aus der Zeit Franz I. stammend, verkommen namentlich die Buchen. Bildhäuslen der ersten Meister Frankreichs sind von der Feuchtigkeit zerfressen und schmählich mit Flecken verunziert. In besserem Zustande ist Klein-Trianon, hingegen ist Groß-Trianon völlig verwildert. Seit zwei Jahren ist kein Gärtner mehr in diesen herrlichen Park gekommen, seine Wege sind nicht mehr fahrbar, seine Wasserbecken mit Gras bewachsen. Eins dieser Becken ist ganz zerstört, die besuchenden Engländer haben den Kinderstatuen, welche die Vasen bekränzten, ohne Umstände die Arme abgebrochen. Die Unterhaltung des Schlosses und der Gärten von Versailles lag früher der Civilliste ob.

Humoristisches.

— Mütterliche Fürsorge. Mutter: „Bengel, wo willste hin?" Sohn: „runter uff de Straße." Mutter: „Was willste da?" Sohn: „Den Kometen seh'n." Mutter: „Na, aber jebe man nich so dichte ran!"

— Unterschied. „Erkläre mir doch mal den Unterschied zwischen einem Kurz- und einem Weitsichtigen." „Ja, sieh' mal, der Weitsichtige sieht beinahe nichts und der Kurzsichtige sieht bei Weitem schlechter."

— Clärchen: „Weißt Du, Mäxchen, der Storch hat uns heut drei junge Katzen gebracht." Mäxchen: „Nein, das kann nicht sein! Der Storch bringt nur Kinder, die Katzen werden geboren."

— Annchen: „Mama, die Milchfrau ist jetzt schon so oft zu uns gekommen, nun werden wir doch bald einen Gegenbesuch machen müssen."

— Zwei Heidelberger Professoren sind nach dem Jubiläum in die Schweiz gereist. Sie fahren von Spiez dem Ausflusse der Aar zu. — „Ach!" ruft der Eine, „Thun ist doch schön!" „Ja", erwidert der Andere, „aber nichts thun ist doch noch schöner!"

Ausstellungen.

— Die mit der Naturforscher-Versammlung verbundene Ausstellung wurde am 16. d., Vormittags 11 Uhr, in der Akademie der Wissenschaften in Gegenwart der Staatsminister v. Bötticher, v. Scholz und zahlreicher anderer Notabilitäten feierlich eröffnet. Professor Bardeleben gab einen Ueberblick über die Entstehung des Gedankens einer solchen Ausstellung rein wissenschaftlicher Gegenstände; Virchow dankte dem Comitee und den Ausstellern für die prächtig gelungene Verwirklichung des Gedankens. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellungsräume.

— Die südamerikanische Ausstellung in Berlin ist wohl im stande, ein recht übersichtliches Bild der südamerikanischen Bodenerzeugnisse zu gewähren. Angesehen von Columbia, Ecuador und Guyana, die nur schwach vertreten sind, finden sich reiche Sammlungen aus Brasilien, Argentinien und Chile, denen mit mehr oder minder zahlreichen Ausstellungsgegenständen Bolivia, Uruguay, Venezuela und Paraguay folgen.

Ausloosungen.

— In Dessau fand am Mittwoch die diesjährige Verloosung der Anhalt-Dessau-Cöthenschen Prämien-Anleihe von 1857 statt. Es wurden gezogen 14 Serien zur Tilgung per 1. April 1887 und zwar die Serien 15, 52, 74, 82, 129, 148, 165, 169, 186, 195, 268, 277, 366 und 368, und werden die Schuldverschreibungen mit 357 ₰, worin die Jahreszinsen pro 1. April 1886/87 enthalten sind, am 1. April 1887 eingelöst.

Berliner Markthallen.

(Amtlicher Bericht der Verwaltung.)

Engros-Markt in der Central-Markthalle am 15. September 1886.

Butter. Für den Artikel Butter ist eine weitere merkliche Preissteigerung zu notiren. Die Preise stellen sich bereits erheblich höher, als den Produzenten von Käufern bei festem Jahresabschluß geboten wird. Obwohl die Eingänge erheblich größer geworden, ist die Nachfrage nach Ia und anderen zu Tischbutter geeigneten Sorten so bedeutend, daß eine weitere Preissteigerung nicht ausbleiben konnte. Geringere Sorten begannen in der Preisbewegung zu folgen; der Begehr ist jedoch noch gering. Es wurde bezahlt für feinste feinste Tafelbutter ꝛc. 110 bis 118 ₰, feine Gutsbutter I. 106 bis 112, II. 95—105, III. fehlerhafte 82—88, Landbutter I. 90 bis 96, II. 75—83 ₰. Galizische und andere geringste Sorten 55—70 ₰ per 50 Kilo. — Eier. Die Eierpreise sind steigend, da bei mäßigen Eingängen die Nachfrage sich mehrt. 2.45 ₰ per Schock. — Käse. An Schweizerkäse wird nur noch frische Waare zugeführt, die zu angemessenen Preisen schlanken Absatz findet. Alte gute Waare wird mit höchsten Preisen bezahlt. Für Sahnenkäse war in den letzten Tagen größere Nachfrage. Es treffen regelmäßige Zufuhren von echtem Neufchatel- und Roquefortkäse ein. Echter Emmenthaler 73—80, Westpreußischer Schweizerkäse I. 56—63 ₰, II. 50—55 ₰, III. 45—48 ₰, □Backsteine I. fett 22 bis 25 ₰, II. 12—18 ₰, Tilsiter Fettkäse 45 bis 56 bis 60 ₰, Tilsiter Magerkäse 18—23 ₰, Limburger I. 30—35 ₰, II. 20—25 ₰, Romatour 30—36 ₰, Rheinischer Holländer Käse. 45—58 ₰, II. Waare 35 ₰, echter Holländer 65 ₰, Edamer I. 60—70 ₰, II. 56—58 ₰, französischer Neufchateller 16 ₰ per 100 Stück, Camembert 8—8.50 ₰ per Dtzd., Mainzer 4.00 ₰, Harzer 3.50 ₰ per 100 Stück, Roquefort 1.20—1.50 ₰ p. Pfd. — Honig 70 bis 80 ₰ per Centner. — Wild und Geflügel. Rehe 70 bis 90 ₰, Hirsche 35—55 ₰, Wildschwein 25 bis 35 ₰ per Pfund. Rebhühner, junge 0.95—1.20 ₰, alte 70—85 ₰, Fasanen 3 ₰, Wachteln 0.50—0.80 ₰, wilde Enten 0.80—1.20 ₰, Hasen 3.50—4.00 ₰. Junge Gänse 2.50—3.00—5.00 ₰, junge Enten 1—1.50—2.00 ₰, junge Hühner 0.45 bis 0.80 ₰, alte Hühner 1.00 bis 1.40 ₰, Tauben 30—45 ₰, Poularden 4.50—8 ₰ p. St. — Geräucherte Fische. Rheinlachs 2.50 bis 2.90 ₰, Weser- und Ostseelachs 1.20—1.40 ₰, geräucherte Aale 70 bis 100 bis 130 ₰, großer Delicatessaal 1.50 ₰ per Pfd., Flundern, kleine 2.75 bis 3.50 ₰, mittel 4.50 bis 8 ₰, große 12—20 ₰, Bücklinge 3.50 bis 6.00 ₰, Dorsch 3—10 ₰ per 100 Stück. Sprotten 0.40—0.50 ₰ p. Pfd. — Krebse, kleine, 10 am 1.00 bis 1.50 ₰, mittel 2—4 ₰, große 8—12 ₰ per Schock. Hummern 1.30—1.60 per Pfund. — Lebende Fische. Aal, mittelgroße 0.80—0.95 ₰, große 1.10 ₰, Hecht 60—70 ₰, Schleie 80—90 ₰ pr. Pfund. — Seefische. Lachs 1.00 bis 1.20 bis 1.30 ₰, Zander, große 80—90 ₰, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 1.00 ₰, mittel 60—70 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfische, große 20 ₰, Kabliau 15— 20 ₰ pr. Pfd., Makrelen 40—60 ₰ pr. St. — Gemüse und Obst. Neue französische Wallnüsse in Schale per Pfund 20 ₰, geschält 60 ₰ per Ctr., Pfirsiche 25—45 ₰, Tomaten 10—15 ₰ p. Ctr., Weintrauben 25—40, Pflaumen 4—15 ₰, Birnen 5—20 ₰, Aepfel 5—20 ₰, Zwiebeln 1.75—3.00 ₰ per Ctr., Schalotten 6 bis 7 ₰, neue junge Gurken 1.80—2 ₰ per Schock, Meloncn 20—30 ₰ per Pfund, Ananas 2.50—3 ₰ pro Pfund, getrocknete Morcheln 2.50 ₰ per Pfund, getrocknete Steinpilze 6.50 ₰ per Pfund, Preißelbeeren 9—10 ₰ per Centner, Karotten 2.50 bis 5 ₰ per 100 Kilo, Wirsingkohl 2—3 ₰, Roth- und Weißkohl große Köpfe 3 bis 4 ₰ per Schock, Blumenkohl 10—15 ₰, per 100 Stück, Kartoffeln im Preise fletzgend, weiße 3.50—4.00 ₰, rothe 2.80—3.00 ₰, blaue 3.00—3.60 ₰ p. 100 Kilo. — Blumen und Blätter. Lorbeerblätter 3 ₰ per Korb, Rosen 4 ₰ per Kiste von 200 Stück.

Magdeburger Börse 16. September.

Reichs-Anleihe		4		106.70 B
Magdeburger Stadt-Obligationen		4		103.25 G
Frankfurt-Magdeburger Stadt-Obligationen		4½		—
Cuxhaven Stadt-Anleihe		4½		—
Hannöver Stadt-Obligationen		5		101.00 G
Leipziger Gas-Obligationen		6		— —
	Div. v. Gl.	Div. v. Gl.		
	1884	1885		
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschaft-Akt. v. Gl. à 300 M. vollgezahlt	24½	—		— —
do. Feuerversicher.-Actien v. Gl. 2000 M. mit 20% Einzahlung	182	205		3164.00 G
do. Hagel-Versicher.-Actien v. Gl. à 1500 M. mit 40% Einzahlung	—	—		— —
do. Lebens-Versich.-Actien v. Gl. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	28	20		— —
do. Rück-Versich.-Actien per Stück à 300 M. vollgezahlt	26 in %	36 Div		680.00 B
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	1885		228.00 B
Karolinen, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7		—
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	—		90.00 B
Zuckerfabrik Gröbzig-Actien	4	12		— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Akt. ges.	4	—		— —
Brieg. Eisenbahn-Bedarf-Actien	4	—		— —
do. do. Stamm-Prior. Gl. Actien	4	—		— —
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8½		7½ 131.00 B
do. Bauverein-Antheile	4	6		6 —
do. Bank- und Kreditverein-Aktien	4	8		8½ 134.75 B 135
do. Bergwerks-Actien	4	15		15 — 191 B
do. do. Stamm-Priorit. Akt.	5	15		15 — —
do. Brauerei-Actien	4	4⁸/₁₀		8⁷/₁₀ 115.10 G
do. Straßenbahn-Actien	4	9		9 —
do. Theater-Actien	2½	2½		— —
Kaiserl. consolidirte Bergwerks-Actien	4	7		— —
Raschinenfabrik Buckau-Actien	4	3		— —
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Bergwerks-Actien	4	15		15 — —
do. do. Stamm-Prior.-Akt.	5	15		15 — —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	14		14 — —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6½		— —
do. do. Stamm-Prior.	6	7½		— —

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 16. Septbr.

Unter dem Einflusse hohen Luftdruckes, welcher über dem nördlichen Centraleuropa, dem südlichen Skandinavien und Großbritannien 770 mm übersteigt mit einem Maximum von etwa 777 mm bei Shields, ist über Central- und Osteuropa nördliche und östliche Luftströmung eingetreten. Dieselbe hat starke Abkühlung, meist bis unter die normale, und trockenes Wetter zur Folge. In Süddeutschland haben gestern Gewitter stattgefunden und ist auch heute Morgen der Himmel noch vielfach bedeckt, während in Norddeutschland heiteres Wetter vorherrscht. Obere Wolken ziehen über Rügenwaldermünde aus Nord über Grünberg aus Nordnordost.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 6, Petersburg —, Hamburg + 10, Memel + 10, Paris + 13, Münster + 8, Karlsruhe + 14, Chemnitz + 8, Berlin + 11.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elisabeth Goecke mit Landrichter Hrn. Max v. Goldbeck (Köln-Breslau). Frl. Anna Ermisch mit Kaufmann Hrn. Fr. Eilers (Nordhausen). Frl. Emilie Jergang mit Hrn. Gerichtsschreiber M. Meißner (Ilmenau). Frl. J. Jäger mit Rea.-Assessor Hrn. O. Schmidt (Magdeburg).

Verehelicht: Hr. Prem.-Lieut. Frhr. Fritz v. Gregory mit Mathilde v. Hopffgarten (Mülverstedt i/Th.). Hr. E. Joachimsthal mit Olga Seidl (Zerbst). Hr. Max Badt mit Bertha Sternberg (Aschersleben). Hr. A. Crüwell mit Lina Herzbruch (Bielefeld).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kgl. Oberförster Dunkelbeck (Jacobshagen i/Pomm.). Hrn. k. k. Rittmeister a. D. Frhrn. v. Leyebong (Wien). Hrn. Grafen v. Finckenstein (Kätzendorf). Hrn. Hofstallmeister Grafen Wedel (Weimar). Hrn. Zahlmeister Bayer (Weimar). Hrn. Käfer (Goblis). Hrn. Max Walther (Leipzig). Hrn. Hauptmann Kühn (Hornberg i/Schwarzwald).

Eine Tochter: Hrn. L. Berchau (Braunschweig). Hrn. v. Simpson (Rettienen).

Gestorben: Professor d. Musik Hugo Schwantzer (Berlin). Geh. Justizrath Ludwig v. Reiche (Breslau). Geh. Justizrath Hermann v. Bassewitz (Güstrow). Civil-Ingen. Albert Haupt (Neudnitz). Frau Caroline Hildebrand geb. Hochgräbe (Magdeburg). Schriftsetzer L. Metz (Leipzig).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860918 1-15/fragment/page=0008